

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

63 (15.3.1913) Zweites Blatt



# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Verlag: Die Spölstige, H. Zeile, oder deren Mann 20 3. Sozialverlag, billiger. Schluß d. Inseratenannahme 10 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

### Ein Mahnruf an die organisierte Arbeiterschaft!

In Ostern werden wieder Tausende junger Mädchen die Schule und gleichzeitig das Elternhaus verlassen, um fern von der Heimat ihr Brot als Dienstmädchen zu suchen. Mehr noch als die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen im Allgemeinen, sind die jungen Dienstmädchen den Gefahren des Lebens und der Erwerbsarbeit schutzlos ausgeliefert. Die häuslichen Verhältnisse, in die sie jetzt kommen, sind gänzlich andere, als ihnen bisher bekannt waren. Dazu kommt häufig das Leben in der fremden Stadt, mit den andern Gewohnheiten, so daß das junge Mädchen nicht einschätzen kann, ob die Bedingungen, unter denen es Beschäftigung anwimmt, den Anforderungen der Stellung entspricht.

Man wird die Verhältnisse mit andern Mädchen auch in Erfahrung über die am Ort üblichen Arbeitsbedingungen schaffen. Diese Aufklärung und auch die Befähigung über andere Dinge wird aber erschwert durch das Alleinsein der Mädchen, das Gebundenwerden durch das Kost- und Logiswesen und durch die für Dienstmädchen geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Noch immer unterstehen häusliche Dienstboten den Befehlsbefugnissen, die den Herrschaften sogar bis zum Züchtigungsrecht geben, ihnen gestatten, das ohne Kündigung fortgezogene Mädchen gänzlich durch die Polizei zurückholen zu lassen und Straftaten aus dem Arbeitsverhältnis (Klagen über zurückbehaltene Lohn, einbehaltene Sachen usw.) mit wenigen Ausnahmen an die ordentlichen Gerichte weisen. Durch diese Zustände veranlaßt, sind die häuslichen Dienstboten meist mehr als gewöhnliche Arbeiterinnen von der Kunde der Arbeitgeber abhängig. Außerdem sind die wenigsten über das Unrecht, was sie gesetzlich zu verlangen haben und welche Wege sie gehen müssen, um zu ihrem Rechte zu gelangen.

Die sich hieraus ergebenden Folgen, deren Wirkungen noch erhöht werden durch die im Verlaufe übliche gewerkschaftliche Stellenvermittlung, treffen natürlich in erster Linie die jungen Mädchen, die unerfahren und berufsfremd Stellung annehmen. Für sie ist es deshalb besonders wichtig, eine Stelle zu wissen, wo sie sich Rat holen können, die ihnen Schutz und Halt bietet, auch Gelegenheit schafft, kollektiven Anschluß an ihre Berufsgenossinnen und gesellige Unterhaltung zu finden.

Diese Aufgaben erfüllt der Verband der Hausangestellten.

Die Eltern sollten deshalb ihren Kindern, die Stellung als Dienstmädchen annehmen wollen oder innehaben, dringend raten, sich dem Verband der Hausangestellten anzuschließen, auch die unentgeltliche Stellenvermittlung des Verbandes in Anspruch zu nehmen. Der Verband gewährt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rechtschutz, Unterstützung in Streitfällen, Aufklärung und gesellige Unterhaltung und versucht überall dort, wo es gelingt, Mitglieder zu gewinnen, unentgeltliche Stellenanzeigen zu errichten. In den drei Jahren seines Bestehens hat der Verband verhältnismäßig Beweise für seine Wirksamkeit erbracht, die nachdrücklich noch erhöht gesteigert werden wird, wenn es gelingt, ihm mehr Mitglieder zuzuführen.

Auch aus diesem Grunde sollte die organisierte Arbeiterschaft ihre Familienangehörigen, die Stellung als Dienstmädchen innehaben oder annehmen wollen, veranlassen, sich dem Verband der Hausangestellten anzuschließen. Sie würde dadurch beitragen, einer Arbeiterkategorie, die von der Gesetzgebung nach verschiedenen Richtungen hin bisher stets schief stiefmütterlich behandelt worden ist, die Selbsthilfe zu ermöglichen.

Die Adresse des Verbandes ist:  
Zentralverband der Hausangestellten, Berlin S.O. 16, Engelshofer 21, III.

### Mißglückte Aussperrung im Malergewerbe.

Nachdem die Aussperrung am 8. März, dem Willen der Scharfmacher im Malergewerbe zufolge, programmäßig durchgeführt wurde, läßt sich jetzt erkennen, daß sie völlig mißglückt ist. Nach dem bis Dienstag, den 11. März, bei der Hauptverwaltung des Verbandes der Maler eingegangenen genauen Mitteilungen waren bis dahin in ganz Deutschland 14994 Mitglieder dieses Verbandes ausgesperrt. Dazu kommen noch rund 800 Mitglieder der örtlichen Organisationen. Auf die einzelnen Landesbeiräte erstreckt sich die Aussperrung wie folgt: In Berlin mit Brandenburg ganz Ost- und Westpreußen und Schlesien wurden 3786 Gehilfen ausgesperrt, in Frankfurt a. M. mit Oeffen-Darmstadt und Hessen-Nassau 1309, in Norddeutschland 8969, in Rheinland-Westfalen 1517, im Königreich Sachsen, Provinz Sachsen und Thüringen 2886, in Württemberg, Baden, der Pfalz und Elsaß 1128 und in Bayern ganze 670. Da der Verband der Maler 68 000 Mitglieder zählt, so sind die rund 15 000 Aussperrten, selbst wenn diese Zahl in den nächsten Tagen ein wenig überschritten wird, ein sehr mageres Resultat der Scharfmachereien.

lassen hier die Zahlen für einzelne große Städte folgen. Danach sperren aus: Berlin 1866, Breslau 207, Weiden 147, Thorn 142, Staffel 220, Frankfurt a. M. 560, Hanau 70, Mainz 120, Oeffenbach 150, Darmstadt 180, Bremen 350, Hamburg-Mitina und Eibsdorfer 1526, Hannover 189, Kiel 221, Lübeck 121, Oldenburg 84, Holten 79, Schwerin 84, Wilhelmshaven 102, Essen 150, Bochum 100, Gelsenkirchen 105, Hagen 70, Düsseldorf 128, Köln 189, Eberfeld 100, Dresden 650, Leipzig 80, Plauen 150, Gotha 120, Weidau 60, Altenburg 50, Erfurt 130, Halle 176, Halberstadt 52, Stuttgart 230, Mannheim 234, Forzheim 89, Ludwigsbafen 88, Stralburg 187, Augsburg 40, Bamberg 50, Hof 50, Nürnberg 250, Regensburg 115 und München 20 (!).

Diese Zahlen beweisen, daß die Aussperrung in vielen Großstädten geradezu jammervoll eingeleitet hat, so in Leipzig und München. In Dortmund und Magdeburg und einigen anderen Orten haben die Unternehmer die Aussperrung direkt abgelehnt. Auch in Berlin und vielen anderen Großstädten ist das Ergebnis für die Unternehmer nicht sehr erheben, besonders wenn man beachtet, mit welchem Tamtam gerade hier die Aktion eingeleitet wurde.

In den letzten Tagen sind fast allgemein die vom Verband der Maler herausgegebenen Sondertarife, die einen über die Schiedsprüche hinausgehenden Lohn festsetzen, von vielen Unternehmern anerkannt worden. Die Unternehmer sagen sich ganz richtig, jeder Malermeister muß ja doch damit rechnen, daß die Schiedsprüche nicht wieder verschwinden, daß vielmehr jetzt noch mancher Verbesserung für die angegriffenen Gehilfen erreicht werden könne. Was nützt da den Unternehmern ein Kampf, der ihnen nur unnütze Opfer auferlegt, manchem vielleicht die Erlöse kostet und zahlreiche neue Konkurrenten hervorbringt. Wie wir erfahren, wurden in verschiedenen Orten schon Einrichtungen getroffen, die die prompte Ausführung von Maler- und Anstreicherarbeiten durch ausgesperrte Gehilfen ermöglichen und in einigen Städten u. a. Berlin und Hamburg, wo schon seit mehreren Jahren quieleschende und fast beschäftigte Genossenschaften bestehen, dürfen diese die gegenwärtige Gelegenheit zu einer wesentlichen Erweiterung bemühen.

So haben die Scharfmacher einen noch schwereren Schlag dadurch erlitten, daß der Bund deutscher Dekorationsmaler mit dem Verband der Maler zentrale Verhandlungen über den Abschluß eines Tarifvertrages angeknüpft hat. Diese Verhandlungen sind zur Einigung über die Höhe der Löhne und Länge der Arbeitszeit auf Grund des Berliner Schiedspruches gediehen. Gegenwärtig werden noch örtliche Verhandlungen über einige Punkte lokaler Natur gepflogen. Diese Vereinbarungen unterliegen noch der Zustimmung der Mitglieder. Eine Einigung ist so gut wie sicher. Von besonderer Bedeutung ist dabei, daß dem Bund deutscher Dekorationsmaler eine Menge großer Geschäfte beitreten, und somit den Scharfmachern ihre Unterstützung entziehen. In seiner üblen Lage sucht der Unternehmerverband anderwärts Hilfe. Er findet an, das Kartell der Unternehmer im Baugewerbe habe sich verpflichtet, die Malermeister dadurch zu unterstützen, daß kein Baumeister auf die Fertigstellung der Arbeiten drängt. Auch die Hausbesitzer werden durch Zuschriften an Unterstützung ersucht. Und die Tagespresse soll über die Lohnbewegung „aufgeklärt“ werden. Wie das geschehen wird, beweist eine Notiz in der bürgerlichen Presse, nach der ein Malergehilfe, der das ganze Jahr Arbeit hat, 1700 bis 1900 M. verdienen soll. Abgesehen davon, daß nur 25 Prozent der Malergehilfen das ganze Jahr Arbeit haben, wird dieser Verdienst, mit dem schon bei den Verhandlungen operiert wurde, wie die Unternehmer, in die Enge getrieben, eingestehen mußten, nur von wenigen Gehilfen, die besondere Vertrauensstellungen besitzen, erzielt, oder es sind Löhne von Polierern und Geschäftsführern.

Die beiden anderen am Kampfe beteiligten Arbeiterverbände beurteilen das Vorgehen der Unternehmer in herben Worten. So schreibt das christliche Malerorgan:

„Die Arbeitgeberführer, meist Leute, die selbst beim Kampfe nichts zu verlieren haben, sind über alle Erwägungen hinweggelassen zur Tagesordnung übergegangen. Sie haben an die in den letzten Wochen systematisch aufgesetzten Redensarten ihrer Mitglieder appelliert, und die Scharfmacher haben über die Tarifpolitik geistelt. Was kümmert sie der Tarif, was schert sie die Gewerkepolitik, was fragen sie nach den Schiedsprüchen der selbstgewählten Unparteiischen, dem Urteil der Oeffentlichkeit; sind sie doch des Beifalls der Scharfmacher im Baugewerbe und der Industrie sicher. Die Zeit wird kommen, wo wir den über die Betrügnisse der Arbeitgeber gelegten Schleier noch mehr lüften können. Für heute genügt die Feststellung, daß es Arbeitgeberführer waren, die das Gewerbe in den Kampf hineingetrieben haben. Die Verantwortung für das, was er mit sich bringen wird, fällt voll und ganz diesen Leuten zur Last.“

Nachdem man uns den Kampf aufzwingt, werden wir ihn auch zu führen wissen, das mögen sich die Herren vom Arbeitgeberverband, die so prahlerisch auf die Macht ihrer Organisation pochen, gesagt sein lassen. Wir sind gewiß, daß unsere Mitglieder mit uns alles daran setzen werden, um die Pläne der Arbeitgeber zu scheitern zu machen, wie auch sicher ist beim Abwehrkampf die Einigkeit der drei Gehilfenorganisationen.“

Und der Vorstand der Dirsch-Dunderschen Organisation macht bekannt:

„Obgleich die Schiedsprüche den gerechten Forderungen der Gehilfen nur in bescheidenem Maße Rechnung tragen, haben die Organisationsleitungen ihre Mitglieder davon überzeugt, daß unter Berücksichtigung der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage im allgemeinen nicht mehr zu erreichen war, und deshalb hat die Mehrzahl der Gehilfen sich für die Annahme der Schiedsprüche erklärt.“

Wenn die Arbeitgeber auf alle diese Umstände nicht die geringste Rücksicht nehmen und auch den minimalsten Aufbesserungen ein hartes „Nein“ entgegensetzen, so zeigen sie damit nur, daß sie den Kampf gewollt haben. Alle ihre zur Schau getragene Friedensliebe war eitel Komödie. Wer den Kampf wollte, soll auch die Verantwortung tragen.“

Nach diesen Feststellungen ist es auch nicht zu verwundern, daß die Methode, die Schuld an der Halsstarrigkeit der Unter-

nehmer auf das Vorgehen der „sozialdemokratischen“ Gehilfenorganisation zu schieben. Das Vorgehen der Malermeister hat unter den Gehilfen nur den einen Gedanken aufkommen lassen, daß die sonst auch auseinanderstrebenden Organisationsgruppen während dieser Bewegung unbedingt zusammengehören.

Nach dem Fiasco, das die Scharfmacher im Malergewerbe mit ihrer Machtprobe erleben mußten, scheitern jetzt auch alle ihre vergeblichen Versuche, den verfahrenen Karren flott zu machen. Am Mittwochabend war der Stand der Aussperrung der gleiche wie am ersten Aussperrungstage. In München sperren bisher nicht einmal die Führer des Unternehmerverbandes aus; in Wiesbaden, Magdeburg, Saarbrücken, Koblenz, Friedberg-Naumburg lehnten die Unternehmer eine Aussperrung überhaupt ab. In Dortmund, woselbst bisher ebenfalls nicht ausgesperrt wurde, sind jetzt die Unternehmer soweit scharf gemacht worden, daß sie am 14. März damit beginnen wollten.

Der Verband der Maler prüft jetzt, ob nicht bei den Firmen, die nur einen Teil der Gehilfen ausgesperrt haben, durch den Streik der übrigen Gehilfen eine völlige Stilllegung dieser Betriebe herbeigeführt werden kann. Mit den Unternehmern, die nicht ausgesperrt sind, sind Verhandlungen über Sondertarife im Gange. Es arbeiten bereits zahlreiche Gehilfen zu den neuen Bedingungen. So herrscht in den Kreisen der Gehilfen die zuversichtlichste Stimmung. Noch nie sind solche Versammlungen zustande gekommen, wie in den letzten Wochen. In den Großstädten reichten die größten Lokale nicht aus. Die Arbeiter sind besonders empört, daß die Unternehmer jede Lohnerhöhung in diesen Zeiten größter Leerung verweigern; 2 Pf. Stundenlohn-erhöhung für dieses Jahr ist ihnen noch zuviel. Die Tarifschöner wollen sie nicht erhöhen, am wenigsten aber die Löhne der älteren befähigteren Gehilfen. Das wird diese Arbeiter, die jetzt scharf für die Organisation zu gewinnen waren, mehr aufklären als alle Ermahnungen der lüchligsten Agitatoren. Das ist eine gute Folge des an sich höchst arbeitereinfühlichen und unsozialen Verhaltens der Scharfmacher im Malergewerbe.

### Bewerkschaftliches.

Die Erklärungen der Parteivertreter zum Vertragsmuster der Unparteiischen im Baugewerbe. Am Mittwochabend 7 Uhr traten die Parteien nochmals zusammen. Die Unternehmervertreter erklärten: Wir sind nicht in der Lage, die Erklärung abzugeben, auf Grund der Vorschläge der Unparteiischen in örtliche bezw. bezirkliche Verhandlungen einzutreten. Wir sind verpflichtet, die Vorschläge unserem Gesamtverband zu unterbreiten. Eine Vorstandsitzung soll unverschiebbar einberufen und die Vorschläge der Unparteiischen sollen für örtliche bezw. bezirkliche Verhandlungen empfohlen werden. Die Arbeitgebervertreter erklärten, sie seien bereit, auf Grund des vorliegenden Entwurfes zu dem Vertragsmuster in örtliche Verhandlungen einzutreten.

Beschlossen wurde sodann, daß, wenn die Unternehmer in Verhandlungen eintreten, diese bis zum 19. April beendet sein müssen. Bis dahin soll der jetzt geltende Vertrag weiter Gültigkeit haben.

Achtung, Metallarbeiter! Die Firma Bergdörfer u. Co. in Niederröhren bei Kassel sucht allerorts Arbeiter. Es wird ersucht, den Betrieb vorerst zu meiden, da von den Arbeitern eingereichte Forderungen um Verkürzung der Arbeitszeit und entsprechende Lohnerhöhung bisher ihre Erledigung noch nicht gefunden haben.

Metallarbeiter, Schlosser, Metallformer und Gießereiarbeiter seien besonders darauf aufmerksam gemacht.

Der Streik in der Binnenschifffahrt. Die Schifffahrtsgesellschaften haben an die Mannschaften die telegraphische Order gegeben, sofort die Arbeit aufzunehmen. Aber auch diese Order 5000 Depeschen haben ihre Wirkung verfehlt. Die Streikbrecher werden den Firmen schon sehr unangenehm. Sie richten an den Schiffen zu großen Schäden an. Was für Elemente darunter sind, beweist, daß die Polizei fleißig verfolgte Personen von den Fahrzeugen heruntergeholt hat. Solchen Menschen werden Kaufmannsgüter anvertraut. Auf der Oder haben die Gesellschaften beschlossen, nur den Versuch zu machen, den Talverkehr zu eröffnen, da dies ohne Dampfkraft möglich ist. Der Bergverkehr soll ruhen, da die Mannschaften ohne Unterschied der Chargen die Arbeit verweigern. Die Scharfmacher unter den Unternehmern wollen, daß die kleinen Schiffseigner, die jetzt fahren, in der laufenden Schifffahrtperiode nicht beschäftigt werden dürfen.

Die Unternehmerpresse verbreitet das Gerücht, daß die bewilligten Firmen die gestellten Forderungen nur für eine Reise bewilligt hätten. Dies ist natürlich Unsinn. Für über 200 Firmen sind die Arbeitsverhältnisse insgesamt geregelt. In den Reihen des Unternehmerverbandes herrscht keine ungeteilte Meinung über die Aussperrung. Größere Firmen sind kampfmüde und versuchen, eine Einigung mit den Schiffen anzustreben. Nur fünf große Firmen wollen nicht nachgeben; doch werden auch diese zum Nachgeben veranlaßt werden, denn die Arbeiterorganisationen richten sich darauf ein, den Kampf, wenn nötig, noch bis zum Sommer durchzuführen.

### Soziale Rundschau.

Vollzug von Freiheitsstrafen in Baden. Die obere Aufsicht über den Vollzug der Freiheitsstrafen und die obere Leitung der Zentralstrafanstalten, der Kreis- und Amtsgefängnisse und des Gefängnisses für Festungshaft steht dem Justizministerium zu. Dasselbe hat auf Grund dieser Verordnung die erforderlichen Anweisungen für die Aufsichtsräte, Dienstweisungen für die Beamten und Bediensteten der Strafanstalten und Hausordnungen für die letzteren zu erlassen, sowie auch die Anstellung und Entlassung der nicht landesherrenlich angestellten Gefängnisbeamten zu beschließen. Es entscheidet ferner nach Maßgabe des § 25 des Reichsstrafgesetzbuchs über die vorläufige Entlassung Strafgefangener und ist ermächtigt: 1. den Vollzug

diese jungen...  
s an diesem...  
mens? Ge...  
tär müssen...  
noch verbran...  
er fater ver...  
vergauden? ...  
sch in diesem...  
den Köpfen

15. März...  
liegt vor der...  
idigen Man...  
gen Jahren...  
das Meer der...  
Es ist dabei...  
de, daß rund...  
wirtschaftlich...  
Und zwar ist...  
die Arbeits...  
Gegenwart...  
ebenfalls stark

Metariats als...  
den Ausdrud...  
Die jungen...  
Wähler von...  
um Radentf...  
in Zahlen be...  
anwachsende...  
klaren Lat...  
bürgerlichen...  
ardenaufweh...  
hat für eine...  
r einem Teil...  
tiven Schuß...  
werden läßt...  
nenkendes wie...  
t dem Lehrer...  
ul- und dar...  
entlassung...  
kaufmanns...  
Die heilige...  
ergänzt wor...  
Bucht ihrer...  
Tugend ge...  
trafret nicht...  
Kapitalisten-

en Befürwor...  
Selbständigke...  
sche zunimmt...  
sichende Gew...  
wahr, daß die...  
h die Kapito...  
käden für den...  
ortgesetzt noch...  
Millionen von...  
nder, sondern...  
Aber dieses...  
nicht dadurch...  
n der Ausge...  
und mit ihnen...  
ern „religiöse...  
n dem Leben...  
müßte schon...  
hat die bür...  
Neigung, tief...  
f hinaus, das...  
er sich an...  
Solche Kunst...  
geglückt sein.

n 1 Mit von...  
eils“, ein Fall...  
von Fritz Com...

ierteljahr kö...  
n 14. April be...

ndiert: „Lucia...  
igetti. 7-7210...  
weisen Müß...  
elburg.

tschriften...  
cher und Zeit...  
gen werden...  
a. D. 3. Bloch...  
121 b, die de...  
s 5. Sept ihres...  
halt haben un...  
leichstags: Das...  
l Barnes, Mi...  
ied des öfter...  
hippel: Auger...  
ied des öfter...  
lus Bab: Mit...  
Schulz: Güter...  
if Wiffen: An...  
chaftsbewegun...  
ffmeyer: -...  
von P. Weß...

Quartal (e-...  
ung, auf 1...  
on, sowie die...  
damer Straß...  
gband oder...  
rlangen ieder...



von gerichtlich erkannten Freiheitsstrafen bis zur Dauer von einem Jahr aufzuschieben oder zu unterbrechen; 2. Strafurlaub von unbestimmter Dauer nach Verbüßung von Dreivierteln der Straffzeit bei Gefängnisstrafen, welche nicht über ein Jahr betragen, zu erteilen; 3. den Strafurlaub an Gefangenen, die strafrechtlich unfähig geworden sind, bis zur Wiedererlangung der Strafrechtshandlungsfähigkeit auszusprechen; 4. den Strafurlaubsbefehl bis zur Dauer von sechs Monaten aufzuschieben und innerhalb der ersten Woche nach Rechtskraft des Urteils den begangenen Strafurlaub auf die gleiche Dauer zu unterbrechen; 5. den Zuschau- und Gefängnisvorständen die Befugnis einzuräumen, Schwangere bis zu sechs Wochen nach der Niederkunft, sowie andere Gefangene im Zustand tödlicher Erkrankung oder zu unauflöslichen Operationen oder zum Besuch tödlich erkrankter Angehöriger oder zu Leichenbegängnissen solcher vorübergehend zu beurlauben.

Weibliche Gefangene werden in der Regel in besonderen Anstalten (Abteilungen) untergebracht, sofern dies ausnahmsweise nicht tunlich ist, werden die notwendigen Einrichtungen getroffen, um jeden Verkehr zwischen weiblichen und männlichen Gefangenen zu verhindern. Zur Bewachung der weiblichen Gefangenen werden in den größeren Gefängnissen ausschließlich, in den kleineren soweit tunlich, weibliche Bedienstete verwendet.

Strafgefangene, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, werden von erwachsenen Gefangenen getrennt, daß jeder Verkehr zwischen ihnen ausgeschlossen ist. Wenn irgend tunlich, ist auch das Zusammenlegen mehrerer Jugendhäftler zu vermeiden. Zur Verbüßung von Strafen, deren Dauer einen Monat übersteigt, werden sie regelmäßig, bei geringeren Strafen soweit irgend tunlich, in besonderen Abteilungen untergebracht. Sie können darin bis zum vollendeten 20. Lebensjahr, falls der dann noch zu verbüßende Strafrest die Dauer von drei Monaten nicht übersteigt, bis zur Verbüßung dieses Strafrestes behalten werden.

Als Ersatz für die Kosten des Strafurlaubs haben die Gefangenen die durch besondere Verordnung des Justizministeriums festgesetzten Beiträge zu entrichten.

**s. Die Krise in der Pforzheimer Industrie.**

Eine umfangreiche Arbeitslosigkeit ist seit zwei Monaten in der Bijouterieindustrie in Pforzheim zu verzeichnen. Bisher sind 1200 Arbeiter und 300 Arbeiterinnen ohne Arbeit. Unter den 1200 Bijouteriearbeitern sind einige Hundert, die schon seit 8-12 Wochen arbeitslos sind. Ganz besonders sind die Fein- und Edelsteinbearbeiter betroffen; von ihnen sind gegenwärtig etwas über 200 arbeitslos. Seit einigen Wochen ruht die Arbeit für den größten Teil der etwa 30 000 Köpfe zählenden Bijouterieindustrie am Montag nahezu vollständig. Jetzt ist auch noch der Dienstag dazu gekommen, an dem ebenfalls ziemlich allgemein nicht gearbeitet wird. Erst Mittwoch fängt die große Masse an zu arbeiten, ein nicht unbedeutender Teil sogar erst am Donnerstag. Das bedeutet enorme Lohnverluste für die Arbeiter. Ihre Ursache haben diese unruhigen Verhältnisse in dem Balkankrieg und in der durch ihn hervorgerufenen politischen Situation. Aussicht auf Besserung ist absolut keine vorhanden. Nach Ostern kamen für die Bijouterieindustrie auch in guten Jahren immer 2-3 Monate stillen, schleppenden Geschäftsganges. Wenn in diesem Jahr werden die Monate April bis Juni, vielleicht auch noch Juli, für die Arbeiter einfach trostlos werden.

Auch im gesamten Baugewerbe ist ein merklicher Rückgang sichtbar, eine für Pforzheim seit vielen Jahren unbekannt Erscheinung. Im Monat Februar konnte das städtische Arbeitsamt in der Hauptindustrie nur 188 männlichen und 136 weiblichen, zusammen 324 Arbeitskräfte Stellen vermitteln. Die Ueberzahl über die Gesamtzahl der Arbeitskräfte im Monat Februar ergibt, daß die Zahl der verlangten Arbeitskräfte 1690, die Zahl der Arbeitsuchenden 2518 und die Zahl der vermittelten Stellen 1395 beträgt.

**Kommunalpolitik.**

**i. Vorschlagsberatung in Walsch.** In 2 Daueritzungen, die sich jeweils bis gegen Mitternacht hinzogen, erledigte der hiesige Bürgerausschuß den Gemeindevorschlag für 1913. Derselbe sieht eine Einnahme von 70 880 M. und eine Ausgabe von 181 000 M. vor. Der angegebene Aufwand beträgt 80 000 M., wovon 8000 M. durch Auflage und 52 000 M. durch Umlage zu bedecken sind. Der Umlagefuß bleibt wie im vorigen Jahr auf 40 Pf. bestehen. — Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vorsitzende mit, daß die beiden hiesigen Komitee beim Gemeinderat mit dem Wunsch vorstellig geworden

seien, es mögen für das neu geschaffene Operationszimmer im hiesigen Spital auch die dazu nötigen chirurgischen Instrumente gestellt werden, was eine einmalige Ausgabe von 2200 M. verlangen würde. Der Gemeinderat sei in dieser Sache zwar allein kompetent, er wolle aber doch die Ansicht des Bürgerausschusses hören. Während nun die Redner der sozialdemokratischen Fraktion waren für die Anschaffung der Instrumente eintraten, verlangten einige Redner des Zentrums, die Herren Ärzte sollen wie jeder andere Handwerker (!) ihr Werkzeug selber stellen. Erfreulicherweise stimmte jedoch die große Mehrheit für Anschaffung der Instrumente. — Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß die Gemeinde vor einem neuen Schulhausbau stehe. Der Gemeinderat hat die Prüfungskommission bestehend aus den Herren Oberamtmann Gebehrat Wendt, Medizinalrat Dr. Kramer-Eitlinger, Kreisphysikalrat Siginger-Karlstrube und Kreisbauinspektor Demberger Baden-Baden 3 Plätze in Vorschlag gebracht, die alle drei mit mehr oder weniger großen Bedenken die Zustimmung der Herren fanden. Der Bürgerausschuß ermächtigte nun den Gemeinderat, mit den betreffenden Grundbesitzern in Unterhandlung zu treten, um den Preis der einzelnen Grundstücke festzustellen, und dann die Platzfrage dem Bürgerausschuß endgültig zur Abstimmung vorzulegen.

Bei der nun folgenden Diskussion über den Vorschlag plädierten die Geister heftig aufeinander, besonders bei dem Titel „Waldungen und Feldwege“. Während die Redner sicher und auch der Bürgerfraktion die Interessen der Gemeinde in sachlicher Weise vertraten und dem Gemeinderat manche Anregung gaben wie er in Zukunft handeln solle, konnte man bei den meisten Rednern des Zentrums meistens bei ihren Ausführungen nur eine persönliche Gefühlsregung gegen einzelne Gemeindevorstände feststellen. Besonders der Ortsbaumeister und das Waldpersonal mußten als Zielscheibe dieser bössartigen Angriffe dienen. Ein Redner darf leichten Herzens vor, ein anderer vertiefte sich zu dem Ausdruck: „Die Noten läßt man laufen, die Schwarzgerichte auf dem Kopf“. Beide frechen Anschuldigungen wurden von dem anwesenden Waldmeister scharf zurückgewiesen, er verlangte eine sofortige Zurücknahme, andernfalls er Anzeige beim Justizamt machen würde. Beide Redner nahmen hierauf ihre Anschuldigungen wieder zurück. — Ein weiterer Punkt, über den lebhaft Klage geführt wurde, ist unsere Ortsbeleuchtung. Unsere Gasbeleuchtung wäre tadelloser, es sind genügend Laternen vorhanden. Sie haben aber den einen Hauptfehler, daß sie nicht brennen, das heißt bei Tag brennen anstatt bei Nacht, weil die Fernzündung nicht funktioniert. Es scheinen keine sachverständigen Kräfte vorhanden zu sein und auch der Leiter des Werkes scheint seiner Aufgabe nicht voll gewachsen zu sein. Weiter wurde das unpünktliche Ein- und Ausschalten der Lampen gerügt, trotzdem die Gemeinde die volle Zeit zahlen muß.

Nachdem noch verschiedene Beschwerden vorgebracht wurden, bei denen der Gemeinderat Abhilfe versprach, wurde der Vorschlag im Gegenjahr zum letzten Jahr, wo das Zentrum dagegen stimmte, einstimmig genehmigt.

**r. Vorschlagsberatung in Heilbronn.** Der zweite Tag der Debatten war in der ersten Hälfte den bürgermeisteramtlichen Erwiderungen auf die Ausführungen der Generaldebatte Redner gewidmet. Eine scharfe Diskussion setzte die Position „Einnahmen aus der Heilbronnener Straßen- und Bergbahn A. G.“ ein. Von unserer Seite wurden die Mißstände im Heilbronnener Straßenbahnbetrieb im allgemeinen und die Forderungen des Personal im besonderen vertreten. Hauptforderung war die unentgeltliche Lieferung der Uniformen als Ausrüstungsgegenstände. Die Debatte hatte den Erfolg, daß Prüfung im Aufsichtsrat zugesagt wurde. — Einen Vorstoß ganz unermutet und ohne jede vorhergehende Bekanntgabe, machten die Grund- und Hausbesitzer dadurch, daß sie aus dem Gemeindevorschlag einige Anträge brachten, wie Abzug von 15 Prozent der Gemeindevoranschläge auf Liegenschaften, Abschaffung des 12 Prozentigen Zuschlags zur Verkehrssteuer, Ermäßigung der Liegenschaftsteuer auf 1 Prozent. Eine scharfe Geschäftsordnungsdebatte zwischen dem Obmann des Stadterordneten-Vorstandes und der „Freien Bürgervereinsung“ alias Hausbesitzer war die Folge. — Dann erlebten wir das städtische Schauspiel, daß sich Bürgervereinsung, Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei um die Priorität der Einbringung des Kinofestivals stritten. Den Anlaß zum Clou des Tages bildete ein Vorstoß seitens der Bürgervereinsung, auf Vorlage eines Ausschreibens zur Verwertung des freierwerbenden Bahnhofsgrundstückes, wobei dem Redner der „Freien Bürgervereinsung“, einem bekannten Spekulanten, das Geschäftnis entpfändete, daß er bereits den Originalplan des Projekts gesehen habe, trotzdem von der zwei vorhandenen Exemplaren eines sich unter Verschluss des Respektierten Bürgermeisters Walsch befindet und das andere in Karlsruhe bei der Regierung liegt. Dem bestimmten Verlangen des sozialdemokratischen Redners, den Namen des

Vertrauensbrechers zu nennen, kam der betreffende Stadterordnete nicht nach. Die Angelegenheit wird im Stadtrat weiter verfolgt werden. Um 9 Uhr (Beginn 10 1/2 Uhr) konnte nach Klaffung des Hausbesitzer-Paragrafen (§ 26 Woge, Straßenkanäle usw.) die Sitzung abgebrochen und auf Freitag nachmittag 3 Uhr vertagt werden.

**Aus dem Lande.**

**Baden-Baden.**

**\* Naturheilbewegung.** Auf Einladung des Eitlinger Naturheilvereins fand hier eine Delegiertenversammlung der badischen Naturheilvereine statt, die von nahezu allen badischen Vereinen besucht war und den Zweck hatte, sich über die Gründung eines badischen Verbandes auszusprechen. In zwei Plenarsitzungen wurde die Angelegenheit eingehend beleuchtet und u. a. beantragt, auf der Gruppenversammlung am 20. April in Eitlingen solle die Oberleitende Gruppe in etwa 6 Gauen eingeteilt werden mit selbständigen Leitungen.

**Offenburg.**

**L. Die landwirtschaftliche Kreiswinterschule** bemängelt in ihrem Jahresbericht für das Schuljahr 1912/13, daß in der Frequenz der Schule den letzten 10 Jahren gegenüber ein erheblicher und auffälliger Rückgang eingetreten ist. Namentlich die geringe Teilnahme an dem zweiten Kurse nicht gegen sich heranzuziehen, sondern gerade die intensivierte Betätigung der geistigen Fähigkeiten gebieterisch verlangt. Im abgelaufenen Schuljahre war die Anstalt von 36 Schülern besucht. Von den Schülern wohnten 13 in Offenburg, während 16 mit der Bahn und 6 zu Fuß täglich nach Hause zurückkehrten. Die Schüler des ersten Kurses traten am Dienstag, 5. November, und diejenigen des zweiten Kurses am Montag, 26. November vor. Es. ein. Auf die einzelnen Amtsbezirke des Kreises verteilt hat die Schullergasse folgendenmaßen: Kreis 7, Kreis 8, Offenburg 16, Walsch 4. Das Schuljahr 1913/14 wird Dienstag, 4. November ds. Js., vormittags 10 Uhr, seinen Anfang nehmen. Die Schüler des zweiten Kurses treten am Montag, 24. November ds. Js., vormittags 9 Uhr, ein.

**Aue bei Durlach, 12. März.** Der hiesige Arbeiterturnverein ist in einer gefundenen Vorwärtsentwicklung begriffen. Nachdem die Turnplatzfrage durch Rückzug eines größeren Grundstücks gelöst wurde und der Turnbetrieb in vollem Umfange aufgenommen werden kann, hat der Verein neben seiner Sänger- und Radfahrerabteilung noch eine Spielertabteilung eingeführt. Die sportlustigen Jugend ist dadurch Gelegenheit geboten, ihre sportliche Betätigung in vielseitiger Hinsicht innerhalb des Arbeiterturnvereins auszuüben. Um ein einheitliches Zusammenwirken nach jeder Richtung hin zu ermöglichen, hat der Verein in der am Samstag, 8. März, stattgefundenen Mitgliederversammlung beschlossen, daß alle Arrangements, Festlichkeiten, auswärtige Fußballspiele usw. durch den Turnrat geregelt und festgelegt werden sollen. Wünsche und Anregungen in Bezug auf Abhaltung von Festlichkeiten oder Teilnahme an solchen, die auswärts stattfinden, auch Wallspiele mit auswärtigen Arbeitersportvereinen und Ausfahrten der Radfahrer, sind deshalb jeweils von den einzelnen Sektionsleitern dem Ausschuß zu berichten, damit es möglich ist, ein einheitliches Handeln in der Pflege gesunder und vernünftiger Sportbewegung zu erzielen.

**\* Ziegelhausen bei Heidelberg, 13. März.** Mit dem Bau der neuen Neckarbrücke zwischen Heidelberg und Ziegelhausen wird in aller nächster Zeit begonnen werden. Die Bauzeit dürfte 1/2 Jahr betragen. Der Kostenpunkt ist nunmehr auf 455 000 Mark berechnet. Vorgestellt wird die Brücke aus Eisenbeton mit Sandsteinplattenverkleidung. Diese Art der Bauausführung dürfte den landschaftlich-ästhetischen Interessen gerecht werden, auf jeden Fall weit mehr, als das bei einer Eisenbrücke der Fall gewesen wäre. Der Bürgerausschuß Heidelbergs beschloß, sich in seiner gestrigen Sitzung nochmals mit dem Projekt. Es wurde dabei auch hervorgehoben, daß die Neckarschiffahrt durch die neue Brückenanlage nicht gehemmt werden wird. Während die Brückenbreite für Schiffdurchlässe 30 Meter beträgt, wurden für die neue Brücke 40 Meter gewählt. Der Gehweg auf der Brücke beträgt 2,30, die Fahrbahn 5,20 Meter. Welsch war der Wunsch nach einer Verbreiterung der Brücke geäußert worden, da künftig auch eine Straßenbahn — die direkte Verbindung von Heidelberg mit Ziegelhausen — über sie führen soll. Eine Verbreiterung hätte aber einen Mehrkostenaufwand von ca. 100 000 M. verursacht. Der Bürgerausschuß Heidelbergs nahm die Brückenverlängerung einstimmig an.

**\* Mannheim, 13. März.** Die bei der Friedriehsbrücke hier gestrichen aus dem Neckar gezogene Leiche ist als die der 30 Jahre alten Wittfrau Elisabeth Felschauer von Elsenz, welche infolge geistiger Umnachtung sich am 11. Februar ds. Js. in Heidelberg von der Neckarbrücke aus in den Neckar stürzte, erkannt worden. — Gestern nachmittag 3 1/2 Uhr wurde ein 35 Jahre alter verheirateter Betriebsleiter von Darmstadt auf dem Rückweg der preußischen hiesigen Staatsbahn in der Nähe des Elektrizitätswerkes hier, wo selbst er mit zwei Arbeitern im Ausmessungen beschäftigt war, von der Lokomotive des Personenzuges erfasst, 75 Meter weit geschleift und lebensgefährlich verletzt. In bewußtlosem Zustande wurde er im Sanitätswagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus überführt.

— Wegen Porto hinterziehung hatten sich die Kaufleute Julius, Bernhart und Josef Kaufmann, sowie die bei ihnen beschäftigten Handlungsgehilfen Gustav Stern und Moritz Kaufmann vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie hatten in ca. 25 Orten der Amtsbezirke Mannheim, Heidelberg und Weinheim an ihre zahlreiche Kundschaft Briefe in kleineren und größeren Mengen als Paket per Post und durch den Kutscher an ihre Ausstrogfrauen in den betreffenden Orten gesandt, welche die Briefe dann an die Kundschaft übermittelten. Das Gericht beurteilte die Angeklagten zu Strafen in der vierfachen Höhe des hinterzogenen Portos, die Gebr. Kaufmann zu je 86,40 M., Gustav Stern zu 181,60 M. und Moritz Kaufmann zu 175,20 M. Geldstrafe.

**Achtung, Auswanderungslustige!**

Ein Verein deutscher Volkswirtschaftler, mit dem Sitz in Berlin-Friedenau, erläßt zurzeit in Zeitungen Anzeigen, in denen er kapitalkräftigen Landwirten eine glänzende Zukunft verspricht, wenn sie durch seine Vermittlung in Albanien Land erwerben und sich dort niederlassen. Zugleich wird gefordert, daß zum voraus 600 M. eingezahlt werden müssen, was die Vermittlung nahelegt, daß die Anzeigen auf eine Ausbeutung der sich Meldenden hingen. Auf alle Fälle sollten sich Auswanderungslustige, bevor sie auf ein solches unsicheres Angebot eingehen, zuerst an die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin, am Karlsbad, wenden.

**Theater und Musik.**

**6. Symphonienkonzert des Hoforchesters Karlsruhe.**

Das Konzert am Mittwoch bildete den Abschluß des diesjährigen Winter-Cyklus der Hoforchestersonzerte. Leider bereite gerade dieses Programm so manchem Besucher eine kleine Enttäuschung. Es gilt das besonders von den zwei Nocturnes für Oboe und Bass, welche hier erstmals aufgeführt wurden. Mit dieser Art von Komposition wird sich der französische Meister wohl schwerlich hier viel Freunde gewinnen. Aufdringliche Quinten und Quartette (se härter desto moderner), Kommalerei mit Harfen (!) und Klavier (!) und ähnlicher Bigarrismus sollen wohl als Vorzüge gelten. Trotz der vorherrschenden süßen Weichlichkeit läßt sich, trotz angelegentlichem Nachdenken, aus dieser Musik der symphonische Grundgedanke („Ruoges“) nicht herausfinden. Mein Nachbar gab sich scherzweise der Musik eine angepaßte Bezeichnung; er nannte sie „Fleischbrümmel“ und in der Tat schwammen die Harfen- und Klavereffekte wie die Fettsäuren auf der Oberfläche herum. Auch das „Concerto allegro pathétique“ von G. B. Ernst für Violine (Orchesterbegleitung) kann, trotz seiner technischen Schwierigkeiten und wohlgemeinten Intentionen zum Großen, nicht in allen Teilen interessieren, da die melodische Linie zu stark ins Späthliche verfällt. Das „Rombo capriccioso“ (ebenfalls für Violine und Orchester) von Camille Saint-Saëns bewegt sich ausschließlich in wohlgefügter Melodie, wirkt aber abwechslungsreicher durch den öfteren Rhythmenwechsel und die mannigfache Homogenisierung warmer, fingernder Melodie. In gewissem Sinne erinnert dieses Rombo bei manchen Stellen an den Werbischen Stil. Bei beiden Violinstücken entfaltete Rudolf Deman sein ganzes technisches Können. Voll und beugend erklang sein Instrument und offenbarte den reichen Schatz eines verinnerlichten Mitempfindens. Drei Lichtpunkte, welche jedem Musikfreund einen ehrlichen Genuß bereiten konnten, waren die erste, und die letzte Nummer des Programms. Smetanas symphonische Dichtung „Die Moldau“ war durch Leopold Reichwein in allen Details kunstvoll ausgearbeitet. Amnig kann sich die Wellenbewegung vorwärts, ähnlich wie im Rheingold-Vorspiel. Die musikalischen Klangreize des hochgefehlten und das gemaltige Schäumen und Aufbrausen der Stromschnellen übten einen eigenartigen Reiz auf die Ohren aus und ließen im Gesichte so deutlich das Bild der rauschenden Moldau entstehen. Ebenso war Richard Wetzels Duetten zum „Der römische Carneval“ von gar gewaltiger Wirkung. Das Nebeneinanderber-

trippeln der einzelnen Themen, das Aufschäumen der Falschingslust, besonders aber das Engl. Horn-Solo zu Anfang der Overtüre sind geradezu edle Momente in dieser grandiosen Tonanschauung. Unser Hofkapellmeister Leopold Reichwein hat sich besonders mit der Wiedergabe dieser beiden Werke die hiesigen Musikfreunde zu Dank verpflichtet. Unter seiner umsichtigen Leitung und seiner verständnisvollen Klarlegung kamen die einzelnen Programmnummern würdig und eindrucksvoll zur Geltung. Umso leichter gelang ihm das, da sich die Mitglieder unseres Hoforchesters willig seinen Intentionen fügten und dadurch zur einwandfreien Wiedergabe der Stücke wesentlich mit beitrugen. W. Sch.

**Eingegangene Bücher und Zeitschriften.**

(Alle hier verzeichneten und besprochenen Bücher und Zeitschriften können von der Parteibuchhandlung bezogen werden.)  
„Wie man seine unvirtuellen Außenstände ohne Kosten für Anwalt und Prozeß erfolgreich einziehen kann.“ Unter diesem Titel ist jedoch bei Emil Abigt zu Wiesbaden von Dr. jur. Ed. Karlemerer ein kleiner praktischer Ratgeber für deutsche Gläubiger nach einem neuen Verfahren mit gedruckten fertigen topographischen Formularen erschienen, der nur 75 Pf. (Porto 10 Pf.) kostet. Man ist überrascht, wenn man das Buch durchsieht, wie einfach es ist, selbst in Fällen, wo vorher schon fruchtlos gepöndelt war, noch verloren gegebenes Geld hereinzuholen. Das ist wirklich einmal ein Buch, das dem Geschäftsmann Geld ins Haus bringt, wenn alle anderen Mittel versagen, haben die Handwerks- und Handelskammern erklärt. Auch viele Oberlandes- und Landesgerichte empfehlen das kleine, praktische Werk. Vom Verfasser erscheint in den nächsten Tagen auch noch „Hilfe in Zahlungsschwierigkeiten“ (450 M.), auf das wir nach Ausgabe an dieser Stelle zurückkommen.

**Aus General Nagis Oysterob spricht Japans Zukunft.** Die japanische Nation, die man vor Jahrzehnten nur aus Reisebeschreibungen oder Märchen des Ostens kannte, von deren Weisheit die Feuilletonisten plauderten, ist heute schon die führende Großmacht in Ostasien geworden. Immer weiter westlich greift Japans Einfluß, Industrie, Technik und Wissenschaft nach europäischem Muster haben ihren Siegeszug nahezu beendet. Das Japan von heute ist ein Weltfaktor geworden. Viel Interessantes über dies eigenartige Land bringt das uns vorliegende Buch eines deutschen Offiziers: „Der fliegende Tod der Japaner“. Vorgeblich eines deutschen Offiziers von Hans Schmidt-Restner. 2. Auflage, 124 Seiten. Preis 1,20 M., geb. 1,80 M. (Porto 20 Pf.) Westdeutsche Verlagsgesellschaft, Wiesbaden 94.

\*) Wollen. — \*\*) Beste oder Bestmusik.



# Eltern und Vormünder

werden besonders auf unsere **Handelsschule** aufmerksam gemacht; wo **Söhne** und **Töchter** Aufnahme finden und für den kaufmännischen Beruf gewissenhaft vorbereitet und ausgebildet werden.

Der Weg zum kaufm. Beruf soll durch die **Handelsschule** führen.

Die Handelslehranstalt u. Töchter-Handelsschule

## „Merkur“ Karlsruhe

Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstr.)

hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Leute in kurzer Zeit bei **mässigem Honorar** in allen kaufm. Lehrfächern und Sprachen auszubilden.

Am 1., 3., 4., 6. und 8. April beginnen

### größere monatliche Kurse

in **Schön schreiben**, Buchführung (einfache, doppelte, amerik.), **Maschinenschriften** (30 erstkl. Maschinen versch. Systeme), **Stenographie**, **Korrespondenz**, **Kaufm. Rechnen**, **Rundschreib.**, **Wechsellehre**, **Scheckkunde**, **Kontoforentlehre** u.

Ausbildung zur **perfekten Maschinenschreiberin**

### begw. Maschinenschreiber nach der Underwood

**Meisterschafts-Schnellschreib-Methode**

Alle nach dieser Methode Ausgebildeten sind **flotte Maschinenschreiber** und erhalten dadurch nicht nur leichter Stellung, sondern auch **bessere Bezahlung**.

Ferner beginnt wie alljährlich wieder ein

### „Vehrlings“-Kursus

für Kaufmannen, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in **Schön schreiben**, **Kaufm. Rechnen**, **Korrespondenz**, **Stenographie** ufm. ausgebildet werden.

Diese Kurse erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und waren wir stets in der Lage, den jungen Leuten nach Beendigung derselben sofort geeignete Stellen in hiesigen Geschäften nachzuweisen.

### Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

### Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Reisevereinermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.

Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst durch die **Direktion**.

Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 3 Uhr. Sonntags von 9 bis 11 Uhr.

**Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen**  
jeden Montag von 5-7, Donnerstag von 6-8.  
Tudenschule, Kriegstraße 44, Zimmer Nr. 13, 2. St.  
Unentgeltliche Auskunft. 2474 Unentgeltliche Auskunft.

# Mehl

aus nur erstklassigen süddeutschen Mühlen.

Ich mache speziell auf mein **Weizenmehl 0**, welches sich zur allerfeinsten Bäckerei vorzüglich eignet, und dessen Qualität allseits anerkannt wird, aufmerksam. 5941

Mehl 0 | 1 Pfd. . . 20  
          | 5 Pfd. . . 95

Mehl 1 | 1 Pfd. . . 18  
          | 5 Pfd. . . 85

Mehl in | 5 Pfund-Säcken M 1.05  
          | 10 Pfund-Säcken M 2.10  
          | 25 Pfund-Säcken M 4.75

ferner  
Lilien-Mehl in | 5 Pfund-Säcken M 1.15  
                  | 10 Pfund-Säcken M 2.20  
(feinste Spezialität d. Sinner-Mühle) | 25 Pfund-Säcken M 5.-

# Bucherer

und Filialen.

**Brauerei**  
**C. FRANZ**  
**Rastatt.**

**TRINKT**  
**FRANZ-BIER!**

# Romeo-Stiefel

für **Herren und Damen**

in schwarz und braun, alle Lederarten, sowie Lackleder und Chevreau mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englischen, amerikanischen, deutschen und Wiener Fassonen.

Elegante Promenadenschuhe in allen Lederarten schwarz u. farbig. Lackleder u. Sämisch. Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen grösseren Städten Deutschlands.

**Berg- u. Touristenstiefel, Schnallen- u. Zugstiefel** in nur guter Ausführung.

Für Haltbarkeit wird volle Garantie übernommen.



Gesetzlich geschützt.

Einheits-Preis

# 750

jedes Paar  
ohne Ausnahme.

Romeo-Stiefel diese sind an Qualität und Ausführung noch von keiner Konkurrenz übertroffen.

Romeo-Stiefel sind äusserst gut und dauerhaft im Tragen.

Romeo-Stiefel dürfen nicht mit billigeren Angeboten oder ähnlichen Preislagen verglichen werden.

Romeo-Stiefel haben sich einen Weltruf erworben und bleiben für jeden Kenner ein Rätsel.

Romeo-Stiefel werden von 100000 und abwärts 100000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!  
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

## Schuh-Haus Romeo

Kaisersstr. 56 Karlsruhe Kaisersstr. 56

Am hiesigen Platze unterhalte keine weitere Filiale. 5661

# Das gute Bett!

Deckbett und 2 Kissen 21<sup>50</sup>  
aus garantiert federdicht, rotem Inlet, mit doppelt gereinigten, haltbaren Federn gefüllt . . . M

Deckbett und 2 Kissen 29<sup>75</sup>  
aus garant. echt türkisch-rottem federdichtem Inlet, mit doppelt gereinigten, prachtvoll., grauen Halbdauen gefüllt . . . M

Deckbett, 2 Kissen, m. Halbdauen gefüllt, aus la. echt türkischr. Daunenköper, prachtvoll. Garnitur . . . nur M 36<sup>50</sup>

Andere Zusammenstellungen in jeder Preislage!  
Bettfedern-Reinigung schnell und billig. 5889

Betten-Haus **Buchdahl** Kaiserstr. 164. Fernruf 1927.

## Grosse Ausstellung

von 5684

# Konfirmations- und Oster-Geschenken

für Mädchen und Knaben

## L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173, zwischen Ritter- und Herrenstr.  
Neuheiten! . . . Billige Preise!

## Preisermäßigung

in

# Dürrobst.

Apritosen . . . . . Pfd. 65  
Dampfpfäfel . . . . . " 45  
Birnschnitze, Murgtärer " 33  
Birnschnitze, italienische " 23  
Mischobst, bestes . . . . . " 45  
Mischobst, gutes . . . . . " 37  
Calif. Zwetschgen, süße Frucht, Santa Clara Pfd. 27, 32, 37  
Kranzfeigen . . . . . Pfd. 27  
Datteln . . . . . " 33  
Bei Abnahme von 3 Pfd. per Pfd. 2 Pfg. billiger. 5940

# Bucherer

in sämtlichen Filialen.



### 9. General-Versammlung der Steinseher Deutschlands.

k. r. Berlin, 12. März 1913.

Dritter Verhandlungstag.

Zur Beratung kam heute „der Stand des Reichs-Tarifs“. Der Vorsitzende Knoll hatte das einleitende Referat zu diesem Punkte der Tagesordnung. In großen Zügen schilderte der Referent den Beginn und die Entwicklung des Tarifwesens. Die erste tarifliche Regelung der Arbeitsverhältnisse entwickelte sich naturgemäß örtlich. Aus Konkurrenzangst drängten aber die Unternehmer bald selbst nach Erweiterung der tariflichen Regelung der Arbeitsverhältnisse und so erstreckten sich die Tarife bald über ganze Bezirke und Löhngediete und heute ist das Bestreben nach Reichstarifen im Steinsehergewerbe fast allgemein geworden. So bestanden am 31. Dezember 121 Tarife für 1239 Betriebe mit 12 604 Beschäftigten, von denen 10 117 Mitglieder des Verbandes waren. Diese Zahlen beweisen, daß heute bereits für Vierfünftel aller Mitglieder die Arbeit tariflich geregelt ist. Im Jahre 1904 tauchte die Frage der reichsstariflichen Regelung der Arbeitsverhältnisse für die Steinseher zum erstenmal auf, und auf seinem Verbandstag in Braunschweig erklärte sich der Verband der Steinseher einem Reichstarif gegenüber nicht abhold. Doch ist es bisher nicht zu einem solchen gekommen. Jetzt aber ist es gelungen, die bisher abgeschlossenen Tarife durch einen sogenannten Hauptvertrag zu ergänzen. Mit diesem kann die Probe gemacht werden, wie ein Reichstarif auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen der Kollegen wirkt.

Dieser Hauptvertrag regelt die Arbeitszeit, das Ueberstundenwesen, die Nacht- und Sonntagsarbeit, die Stundenlöhne und die Zulagen für Nacht- und Sonntagsarbeit, Entschädigung an Fahrgebern, Ueberlandzulagen und Auslösungen. Ferner ist für jeden Tarifbezirk eine Schlichtungskommission vorgelesen. In jenen Tarifbezirken, wo es angingig ist, sollen Arbeitskontrollanten eingesetzt werden. Das Tarifamt hat die Aufgabe, zu vermitteln und friedlichen Ausgleich herbeizuführen; gelingt dies nicht, dann erledigt das Tarifamt die Sache durch Schiedspruch. In der Debatte wurde vor allem dieser Einigungszwang scharf bekämpft und das Recht der Mitglieder auf Annahme oder Ablehnung der Vereinbarungen gefordert. Mit den meisten anderen Bestimmungen sind die Redner einverstanden.

k. r. Berlin, 13. März 1913.

Vierter Verhandlungstag.

Die Debatte über den Hauptvertrag wird fortgesetzt. Die Kritik dieses Tarifs erstreckt sich wiederum zur Hauptsache auf den Einigungszwang, weil dadurch nach Ansicht verschiedener Redner der weitere wirtschaftliche Aufstieg und das Mitbestimmungsrecht der Kollegen geschmälert wird. Doch auch die Zeit des Ablaufs des Vertrags (derselbe geht am Samstag vor Weibachten zu Ende) wird als äußerst ungunstig und die Nichtfestlegung des Verhandlungswanges als ein Mangel bezeichnet. Es fehlte aber auch nicht an Befürwortern des Vertrags. So erklärt der Leiter für Schlesien, daß selbst, wenn auch der Verbandstag den Vertrag ablehnen sollte, derselbe für Schlesien zur Annahme und Durchführung kommen würde, um den gesamten Kollegen zu beweisen, daß durch den Vertrag der Verband nichts verlore, sondern nur gewonnen habe. Die Debatte wurde durch Schlußantrag beendet. In einem längeren Schlußwort ließ Knoll alle Einwände und Bedenken gegen die Annahme des Vertrags Debatte passieren. In passender Weise

zeichnete Redner die wirtschaftliche Konstruktion des Gewerbes und dieser gemäß mühten die Kampfmittel der Arbeitnehmerorganisation gestaltet werden, selbst auf die Gefahr, daß sie von den Kampfmitteln der anderen Gewerkschaften abweichen, wie dies ja wohl durch den Einigungszwang der Fall sei. Der Steinseherverband müsse diesen Weg gehen. So wie auch die Buchdrucker vor Jahren genau wußten, was für ihre Gewerkschaft gut und notwendig war, so ist heute für das Steinsehergewerbe dieser Vertrag notwendig.

Die Gegner des Vertrags sollten doch auch bedenken, daß früher oder später einmal die Gesetzgebung sich dieses Zweiges der Regelung der Arbeitsverhältnisse bemächtigen werde und da werden auch die Interessen der Unternehmer gewahrt werden, vielleicht mehr, als die Verhältnisse der Arbeitnehmer herbeizuführen werden. Da sei es doch besser, durch freiwillige Uebereinkunft möglichst günstige Vereinbarungen im Arbeitsverhältnis zu erzielen und dem Vertrag rückhaltlos zuzustimmen. Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des „Hauptvertrages“ mit 78 Stimmen, die 955 Mitglieder vertreten, dagegen stimmten 12 Delegierte, die 132 Mitglieder vertreten. Ein Delegierter, der zusammen 142 Mitglieder vertritt, fehlt und kommt für die Abstimmung nicht in Betracht.

Um den Gegnern des „Hauptvertrages“ entgegenzukommen und ihre Bedenken zu zerstreuen, wurde vom Vorstand folgende Resolution vorgelegt, die aber nicht zur Abstimmung kam, weil der „Hauptvertrag“ mit großer Mehrheit angenommen wurde:

Der Verbandstag erklärt sich mit dem vorliegenden Vertragsentwurf grundsätzlich einverstanden.

Da es sich bei dem in dem Entwurf festgelegten Einigungszwang jedoch um ein ganz neues Prinzip handelt, so beschließt der Verbandstag als einmalige Ausnahme:

Für den Fall, daß bei dem Ablauf der ersten Reichs-tarifperiode (31. Dez. 1915) eine größere Anzahl von Einzelverträgen durch Schiedspruch des Tarifamtes erledigt werden sollte, die die Zustimmung der in Betracht kommenden Tarifbezirke nicht finden, so hat die erstmalige Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der Schiedsprüche ein Verbandstag zu treffen.

Es gelangt dann die „Verschmelzungsfrage“ zur Verhandlung. Es liegen hierzu Anträge und Resolutionen aus den einzelnen Bezirken vor, die sich aber zum Teil gegen einen Zusammenschluß aussprechen. Genosse Knoll empfiehlt mit wenigen Worten die Annahme der folgenden vom Verbandstag abgefaßten Resolution:

Der Verbandstag hält fest an den Voraussetzungen, die in dem Beschlusse des Kölner Verbandstages für die Angliederung unterer Verbände an eine andere, größere Organisation festgelegt sind. Die wesentlichste dieser Voraussetzungen ist der organisatorische Zusammenschluß des Unternehmertums in der Weise, daß außerhalb des Gewerbes stehende Kreise einen bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen im Steinsehergewerbe erhalten würden. Bis heute ist diese Voraussetzung nicht erfüllt. Mitin hält der Verbandstag den Zeitpunkt für eine unbedingte notwendige Angliederung des Verbandes an eine andere Organisation noch nicht für gekommen.

Der Verbandstag stimmt derselben gegen 2 Stimmen zu. Der Punkt Lohnbewegung und Lohnkämpfe wird von der Tagesordnung abgesetzt, weil zurzeit keine Gründe vorliegen, diesen Punkt extra zu behandeln. Die hierzu gestellten Anträge sollen bei der Statutenberatung mit erledigt werden.

Für die zur Regelung der Gehälter eingesetzte Kommission berichtet M u n t z h - Leipzig. In längeren Ausführungen

begründete er nachstehende Vorlage mit der Bemerkung, daß die Kommission kein Endgehalt vorgesehen habe, dies vielmehr dem nächsten Verbandstag überlassen will:

„Das Anfangsgehalt beträgt für alle Beamten 2400 Mk. Die Gehälter steigen jährlich um 100 Mk., und zwar ist das Kalenderjahr als Grundlage anzunehmen. Ferner sollen die Zulagen rückwirkende Kraft haben und vom 1. Januar 1913 zur Auszahlung kommen. Das Wohnungsgeld bleibt bestehen wie bisher, ebenfalls das Manageld für den Kassierer. Diejenigen Beamten, welche durch ihre langjährige Tätigkeit für die Organisation des Anfangsgehalt bereits erreicht oder überschritten haben, sollen eine einmalige Zulage erhalten in Höhe von 140—450 Mk.“

Die Debatte wird auf Freitag vertagt.

### Neues vom Tage.

Lawinenunglück.

Christiania, 13. März. In Sjaak (Subdrandsdal) sind in der letzten Nacht durch 2 Lawinen 3 Bauernhöfe zerstört worden, wobei 16 Personen, darunter 5 Kinder, umkamen.

Bootsunglück.

Sagen i Vestf., 13. März. Auf einem Ausflug, den heute nachmittag eine Mädchenklasse der hiesigen Volksschule unternahm, ereignete sich ein schweres Bootsunglück. Beim Ueberfahren über die Lenne Fippe der Nachen um und 7 Mädchen fielen ins Wasser. 3 konnten gerettet werden, die 4 anderen im Alter von 13—14 Jahren ertranken.

### Landwirtschaftliches.

\* Schweinezuchtgenossenschaften. Eine Versammlung des Verbandes der Schweinezuchtgenossenschaften des Kreises Freiburg, umfassend Waldkirch, Freiburg und Emmendingen, welche in Freiburg stattfand, faßte bedeutsame Beschlüsse zur Förderung der Schweinezucht und -Maß. So kam man u. a. darin überein, am Samstag, den 18. Oktober ds. J. einen Ober- und Zuchtschweinemarkt in Freiburg zu veranstalten und die im September 1913 in Waldkirch stattfindende landwirtschaftliche Genußausstellung vom Verband aus mit einem Beitrag zu unterstützen und diese Abteilung der Ausstellung von den einzelnen Genossenschaften zu beschneiden.

\* Geflügelzucht. Bekanntlich veranstaltet die Bad. Landwirtschaftskammer von Zeit zu Zeit in Kappelrodeck in der hierfür von Oberleutnant Loersch zur Verfügung gestellten Geflügelzuchtanstalt Lehrkurse für Rußgeflügelzucht. Die Kurse sind von dreitägiger Dauer und sollen Landwirten und deren Frauen, Söhnen und Töchtern, sowie sonstigen Interessenten Gelegenheit bieten, die einzelnen Zweige der Geflügelzucht praktisch und theoretisch kennen zu lernen. Ein derartiger Kurs hat bereits vom 11. bis 13. März stattgefunden. Ein zweiter für Lehrer ist für die Zeit vom 26. bis 28. März vorgesehen. Anmeldungen sind baldmöglichst an die Bad. Landwirtschaftskammer Karlsruhe, Stefanienstraße 43, zu richten, die über alles Nähere bereitwillig Auskunft erteilt.

### Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen.

Der Postdampfer „Kronland“ der Red Star-Linie in Antwerpen ist laut Telegramm am 12. März noch verhalten in Neuhoek angekommen.

**Feinste Fleischbrühe** aus **MAGGI'S Bouillon-Würfeln**

5 Würfel 20 Pfg. einzelne Würfel 5 Pfg.

Allein echt mit dem Namen **MAGGI** und dem Kreuzstern

zur Bereitung von Gemüsen, Saucen usw. stellt man vorteilhaft her

MAGGI's gute, sparsame Küche

**Herren-Artikel**  
zum Ausschneiden  
per Stück 45 Pfg.  
1 Posten  
**Hosenträger**  
75 und 95 Pfg.  
Weisse u. farbige  
Hemden, Kragen  
Servietten, Socken  
Schirme

**Herren-Artikel**  
auffallend billig!

1 Posten 140—150 cm breite  
**Herrenstoff - Reste**  
für Anzüge, Hosen, Paletots,  
sowie **Damenkostüme**  
geeignet, per Mtr. Mk. 7.50 bis 3.75

**Farhige Kinder-Kleider**  
wegen Aufgabe dieses Artikels  
**enorm billig!** 6012

**Neueste Kleider- und Blusenstoffe**  
**Kostüme, Die grosse Mode!**

Cover-Coat u. Whipcord 2.25  
Mtr. 6.50 bis  
engl. Genre, 130 cm br.  
per Mtr. 4.75 bis 1.50

Blusenstoffe, einfarbig und gestreift . . . . . per Mtr. 2.25 bis 65

**Zum Umzug!** Gardinen am Stück und abgepackt, Portieren, Tischdecken, Bettdecken, Bettteppiche, Bettvorlagen

**Spezial-Angebot in Kinder-Wäsche!**  
Hemden, 40—80 cm, per Stück 95 Pfg.  
Kinder-Jäckchen, weiss, p. St. 80, 20 u. 15 Pfg.

1 grosser Posten **böhmische Bettfedern**, blendend weiss und sehr flaumreich . . . per Pfund 3.50, 3.—, 2.75

Anfertigung von Betten in jeder Preislage.

Kaisersstr. 46 **Kaufhaus Jakob Löwe** Kaisersstr. 46

**Weine!**

Empfehle einen guten, kräftigen

**Weißwein**  
(Bianco) 5224  
Literflasche 70 Pfg.  
Flaschenpfand 15 Pfg.

**Frankweiler**  
Literflasche 90 Pfg.  
Flaschenpfand 15 Pfg.

**Rotwein**  
(Portugieser)  
Hochfeine Qualität,  
Literflasche 70 Pfg.  
Flaschenpfand 15 Pfg.

**Bordeaux**  
Jahrgang 1909  
(Chateau Beaulieu)  
Flasche mit Glas 1.—

**Bucherer**  
in sämtl. Filialen.

**Festhalle.**

Palmsonntag, 16. März 1913, nachmittags 4 Uhr.

**Großes Streich-Konzert**

gegeben von den  
**vereinigten Kapellen der 28. Feldart.-Brigade.**

Direktion: Obermusikmeister Schotte und  
Musikmeister Grauzau.

Inhaber von Stadtpark-Jahreskarten und von  
Kartenbesitzer . . . . . 20 Pfg.  
Sonstige Personen . . . . . 60

Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
Programm 10 Pfennig. 6026

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

**Bekanntmachung.**

Das Leichenfeld I des Friedhofes im Stadtteil Mühlburg, auf welchem vom 20. Mai 1891 bis mit 22. Dezember 1897 Kinder beigesetzt wurden, kommt in nächster Zeit zur Umgräbung. Alle auf dem bezeichneten Felde befindlichen Grabdenkmäler, Einfassungen usw. sind bis zum 1. April 1913 durch die Eigentümer zu beseitigen, widrigenfalls diese Arbeit nach Umrufung genannter Frist diesseits angeordnet werden wird.

Wer die Verschönerung eines Grabes auf die Dauer einer weiteren Umgräbungsfreiheit erlangen will, wolle dies bis längstens 1. April 1913 auf dem Bestattungssamt, Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 73, anmelden, woselbst ihm die Bedingungen, unter welchen die Verschönerung gestattet wird, mitgeteilt werden.  
Karlruhe, den 26. Februar 1913. 5711.S  
Städt. Friedhof-Kommission.  
Dr. Spitzmann. Kiefer.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.**

Geburten: Georg Erich Johannes, B. Erich Arno, Kaufmann. — Luise Emma, B. Ludwig, Reizender. — Anna Mina, B. Heinz, Klempner, Lagermeister. — Hermann, B. Christ, Schneider, Bureauist. — Berta Anna Luise, B. Wilhelm, Klempner, Klempner. — Erna Karoline, B. Emil Walter, Tapeziermeister. — Paul Hermann, B. Friedr. Fuß, Schneider. — Erwin, B. Josef, Metzger, Fuhrmann.

Todesfälle: Ida Reiz, Witwe des prakt. Arztes Friedrich Reiz, alt 60 J. — Max Boeck, Rechtsanwalt und Stadtrat, Ebermann, alt 60 J. — Mina Dehmlager, Dienstmädchen, ledig, alt 21 J. — Katharina Reiz, Diakonin, ledig, alt 69 J.



**Pfannkuch & Co**

**Caramell-Osterhasen**  
Pfd. **75** Pfg.

**Chocolade-Ostereier**  
Stück **5** Pfg.

**Eierfarben**  
giftfrei, für ca. 10 Eier  
Paket **2** Pfg.

**5 verschied. Farben**  
Paket **4** Pfg.

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

**Nordland-Räder**  
feinste Marke, vornehmste Bauart.



3 Jahre Garantie, Pneumo 1 Jahr, 50 Mf. mit Gummi.  
Laufräder . von Mf. 1.85 an  
Laufräder mit 6 Monate Garantie 3.50  
Laufräder mit 12 Monate Garantie 4.50  
Luftschläuche . . . von 1.70 an  
Kerzenlaterne, ff. vernickelt 2.-  
Gefäße . . . . . -70  
Acetylenlaterne . . . . . 1.50  
Fahrradschlüssel . . . . . -30  
Speichen mit Rippen . . . . . -02  
Schuhbleche, die Garnitur -70  
Fahrräder . . . . . 1.60  
Kochkammern . . . . . -02  
Fahrräder . . . . . -60  
Sattel, prima . . . . . 1.05  
Kochgriffe . . . . . -15  
Kochgeschloß . . . . . -50  
Glocken . . . . . -13  
Fahrräder Paar . . . . . -15  
Gummifüllung . . . . . -04  
Revolber . . . . . 3.25  
Schlagringe . . . . . -15

Reparaturen werden schnell u. billig unter Garantie ausgeführt.

**Pfannkuch & Co**  
Central- und Pflanzheim in Karlsruhe  
Filialen in Karlsruhe.  
Specialhaus für Lebensmittel  
Ca 50 eigene Geschäfte in Baden und Württemberg



**Große Posten bessere Herren-Kleider-Stoffreste**  
sind enorm billig abzugeben.  
**Arthur Baer**  
Kaiserstr. 133  
1 Treppe hoch  
Eingang Kreuzstrasse.  
Lagerbesuch sehr lohnend.  
Muster werden keine verabreicht. 5769

**Pfannkuch & Co**  
**Südweine**

6006	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Samos Muskat .	90	60
Roter Malaga . .	1.20	70
Malaga, rot* . .	1.60	85
Gold Sherry . . .	1.20	70
Sherry Gold* . .	1.60	85
Feinst. Taragoner alt. rot. Süßwein	1.20	70
Rodrigues & Co. Oporto . . . . .	1.60	85
Koch-Wein . . . .	1.20	70
früher Koch-Madeira		
Leacock & Co. Madeira* . . . .	1.60	85
Mediz.-Ausruch . .	1.50	80
Vinum Graecum Medicinale.		

**Zum Frühjahrsputz:**

**la. Kernseife**  
garantiert vollwichtig mit Pressung  
"Pfannkuch-Seife"  
weiße, **30** Pfg.  
ohne Pressung mit 10% Einschnitt:  
weiße, 2 Stück **28** Pfg.  
gelbe, 2 Stück **27** Pfg.

**Schmierseife**  
gelbe Glycerin,  
Pfd. **20** Pfg.  
weiße Salmiak,  
Pfd. **22** Pfg.

**la. Reis-Stärke**  
offen, Pfd. **32** Pfg.

**Crème-Stärke Hoffmann**  
1/2 Pfd.-Paket **20** Pfg.  
Starton **20** Pfg.

**Waschkristall**  
Paket **4** Pfg.

**Bleich-Soda**  
1/2 Pfd.-Paket **8** Pfg.

**Seifenpulver**  
1/2 Pfd.-Paket **4** Pfg. an.

**Fettlängenmehl**  
Pfd. **10** Pfg.

**Borax**  
ganz oder gemahlen, 125 Gramm, Paket **10** Pfg.  
offen Pfd. **30** Pfg.

**Neu eingeführt:**  
**Seifenfand** ersetzt Soda, Seife und Sand, Paket **10** Pfg.  
**Wunder-Glanz-Stärke**  
Paket **24** Pfg.

**Pfänderversteigerung.**  
Am Mittwoch, 19. März 1913, vorm. von 9 Uhr u. nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Leihhauses: Schwabenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 16241 bis mit Nr. 19048 geg. Barzahlung statt.  
Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.  
Die Kasse bleibt am Versteigerungstag sowie am Nachmittags des vorhergehenden Tages geschlossen. 5888  
Karlsruhe, 9. März 1913.  
Städt. Pfandleihkasse.

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

**Photogr. Meß**  
Werderstraße 31, liefert  
**Konfirmanden-Bilder**  
12 Visit, glanz von 1.80 Mk an  
Cabinet " " 4.80 " an  
Postkarten, glanz v. 2.50 an

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den bekanntesten Verkaufsstellen.



**Kord. Stahlgesellschaft**  
G. m. b. H. 5840  
Karlsruhe, Kaiserstr. 91/93.

**Grüne Haare**  
Kopf oder Bart, erhalten ihre Farbe und natürlichen Jugendglanz durch meinen erprobten und bewährten Haarfarbewiederhersteller „Armulator“.  
1/2 Fl. Mf. 3.-, Porto 20 Pfg., Nachnahmeporto extra. 5541

**la. Reis-Stärke**  
offen, Pfd. **32** Pfg.

**Crème-Stärke Hoffmann**  
1/2 Pfd.-Paket **20** Pfg.  
Starton **20** Pfg.

**Waschkristall**  
Paket **4** Pfg.

**Bleich-Soda**  
1/2 Pfd.-Paket **8** Pfg.

**Seifenpulver**  
1/2 Pfd.-Paket **4** Pfg. an.

**Fettlängenmehl**  
Pfd. **10** Pfg.

**Borax**  
ganz oder gemahlen, 125 Gramm, Paket **10** Pfg.  
offen Pfd. **30** Pfg.

**Achtung!**  
Ich verkaufe Herren- und Damenkleider, Anzüge von 5 Mf., Ueberzieher von 3 Mf. an, sowie Schuhe und Weibzeug zu billigsten Preisen.  
**Frieda Heidenberger**  
Durlacherstr. 55. 542

**Glänzende Existenz!**  
oder Nebenerwerb, erhalten Sie durch uns. 5-20 Mk. tägl. kann jede intelligente Dame od. Herr verdienen. Tätigkeit im Hause täglich wenige Stunden, Fast ohne Kapital, oh. Lager, Auskunft gratis, streng reell. Dr. Weisbrod & Co. Waidmannslust, Postfach 175

**Konfirmanden-, Oster-, Hochzeits- und Verlobungs-Geschenke in Pforzheimer Trauringe**  
Gold- und Double-waren  
Tafeluhren von Mf. 10.- an  
Ketten in allen Preislagen  
Armbänder, Ohrringe, Collier, Kreuzchen, Herzchen  
Trauringe in allen Preislagen  
empfehlen billig  
**Christ. Fränkle**  
Goldschmied, Karlsruhe  
7a Kaiser-Passage 7a  
Patentlöffel jeder Art, sowie Tafelbestecke, Kaffee- und Teelöffel. 5500



**Im freien spielen**  
Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne eine Erkältung und ihre Folgen zu denken. Mergelsteine halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweichlicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Richtiger ist es, ihnen bei unglücklicher Witterung einige der ausgezeichneten Wpber-Tabletten zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind d. Wpber-Tabletten bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie kosten in allen Apotheken und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

**Wegen Umzug**  
sind zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen:  
Möbel, Betten, Bilder, Spiegel, Uhren, Weckzeuge, Herren- und Damenkleider, Schuhe und sonst noch verschiedene Handrat.  
**R. Maier, Markgrafenstr. 20.**  
NB. Vom 1. April ab befindet sich mein Geschäft Markgrafenstr. 16.

**„Kola“**  
Einkaufsgenossenschaft Karlsruher Kolonialwarenhändler G. m. b. H. 15  
offert bei ihren Mitgliedern **Buhler's Seife und Buhler's Wasch-Extrakt „Famos“** mit Gutschein für nützliche und praktische Zugaben.  
**Buhler's Seife** ist garantiert rein, daher spar- sam im Gebrauch.  
**Buhler's Wasch-Extrakt „Famos“** ist überall beliebt und erhältlich. Alleinige Fabrikanten:  
**F. Weicker & Buhler**  
Dampffleien- und Glycerinfabrik  
Reinweid am Rhein.

**Haut-Bleichereme**  
„Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vortügl. erprobt, unschädl. Mittel geg. unehol. Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Enth. „Chloro-creme“ Tube 1 Mk. Wirksam unterstützt durch „Chloro-essenz“ 60/3 vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften.

**Gegen ablen Mundgeruch**  
„Chloro-dont“ ver- nichtet alle häusliche Keime im Munde und zwischen den Zähnen und bleicht mihardene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. Zahncrème für Erwachsene und Kinder, 4-6 Wochen ausreichend, 1 Mk. Probe-tube 60/3. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden alleits bewandert. Man verlange Probe- und Gutschein direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.  
In Karlsruhe: E. Roth, Hofdrog., Drog. W. E. Schering, Amalienstr. 19.

**Erika-**  
**Stiefel u. Schuhe**  
in grösster Auswahl zum Einheitspreis  
VON 6015

**750**

**Schuhhaus Erika,**  
Ludwigsplatz.

**Brantlente**  
erhalten für **545 Mf.**  
eine komplette Brautausstattung. Dieselbe besteht aus:  
Schlafzimmer: 2 engl. Bettstellen, 2 Patentbetten, 2 dreiteiligen Matratzen, 2 Schoner, 2 Voller, 1 zweistöckiger Spiegelschrank mit Kristallglas, Waschkommode mit weißer Marmorplatte, Toilettenspiegel, Nachttisch mit Marmorplatte, 2 Stühle, Handtuchhänder.  
Wohnzimmer: Blüschdivan, Tisch mit Eichenplatte, 4 Stühle, Vertiko mit Kristallfacettglas, Handsagen.  
Küchenrichtung: Küchenschrank mit Messingverglasung, Tisch, 2 Stühle, Hoher, Schaf.  
Mit 2 Oberbetten und 4 Kissen 80 Mf. höher. Die Möbel sind nußbaum poliert und gebe für solide Ware extra Garantie.  
Können auch längere Zeit zurückgestellt werden. 5912  
Möbelhaus  
22 Waldstraße 22.

**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

**Gaggenau.**  
Bitte versuchen Sie es mit unseren :: ::

**Schuhwaren**  
zum Einheitspreise von 5762  
Marke Einhorn . . . 675  
Marke Wolk . . . 850  
Marke Wolk Extra 1050

**Karl Schmitt Wtm.,**  
neben: Pfannkuch & Co.



**Gerichtszeitung.**

**Aus der Karlsruher Strafkammer.**  
Sitzung vom 12. März.

Das Bezirksamt Ettlingen erließ am 5. Oktober gegen den Landwirt E. G. aus Ettlingenweiler wegen groben Unfugs eine Strafverfügung über 10 M. Gegen diese Verfügung stellte G. den Antrag auf gerichtliche Entscheidung. Die Sache kam daraufhin am 5. Dezember vor dem Schöffengericht Ettlingen zur Verhandlung, das den Angeklagten zu 10 M. Geldstrafe verurteilte. G. beruhigte sich auch bei dieser Entscheidung nicht. Er rekurrierte an die Strafkammer, welche die Strafverfügung des Bezirksamts und das Erkenntnis des Schöffengerichts aufgehoben unter voller Kostenbelastung der Staatskasse. Das Gericht war der Auffassung, daß sich in allen Instanzen keine Anhaltspunkte für den Tatbestand des groben Unfugs ergeben haben. — Zu jenen problematischen Existenzen, bei denen man nie im Klaren darüber ist, auf welche Weise sie sich die Mittel zu ihrem Unterhalt verschaffen, gehören der Friseur J. St. P. aus Rosen, der Kellner M. E. aus Neumkirchen und der Chauffeur J. M. aus Himmelspfort. Solche Leute treiben sich stets in der Welt herum, arbeiten auch einmal vorübergehend auf ihrem Berufe und führen im übrigen ein recht sorgenloses Leben. Von den Angeklagten hielt sich St. im Laufe des letzten Jahres in verschiedenen Städten der Schweiz auf. In diesem Frühjahr kam er nach Freiburg, wo er auf Veranlassung eines Reisenden die Stellung eines Provisionsreisenden bei der Verlagsbuchhandlung Albers in Ravensburg übernahm, welche das Prachtwerk „Weg zum Glück“ von Domkapitular Wegel vertriebt. Nach den mit der Firma getroffenen Vereinbarungen sollte P. für jedes bestellte Exemplar eine Provision von 4,50 M. erhalten. Während seines Freiburger Aufenthalts wurde dieser Angeklagte mit E. und M. bekannt, mit welchen er Ende August vorigen Jahres nach Baden fuhr, wo sie sich während der Rennwoche aufhielten. In Baden war den Angeklagten das Geld etwas knapp geworden. Sie beschloßen, sich neue Mittel dadurch zu verschaffen, daß sie eine Anzahl von Bestellzetteln auf die Lieferung des Werkes der Ravensburger Firma fälschten und diese einsandten. Die Verlagsbuchhandlung, welche die Bestellzettel für echt hielt, schickte auch an die Adresse des P. 24,50 M. nach Baden. Bei der Lieferung des Werkes zeigte es sich, daß die Firma betrogen worden war. Sie erstattete daraufhin Anzeige. In der heutigen Verhandlung waren die Angeklagten nur teilweise geständig, wobei sie sich gegenseitig zu belasten suchten. Durch die Beweisaufnahme erachtete das Gericht sämtliche Angeklagten der Urkundenfälschung und des Betrugs für überführt und verurteilte P. zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, und E. zu 6 Wochen Gefängnis, verhöht durch die Untersuchungshaft, und M. zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Die Verurteilung des vom Schöffengericht Mastatt wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs bestrafte Emaileurs M. M. aus Stein wurde wegen Nichterscheinens des Angeklagten verworfen. — Von Schöffengericht Ettlingen wurde am 6. Februar der Bahnarbeiter J. B. aus Darlanden, wohnhaft in Malsch, wegen Jagdvergehens mit 4 Wochen Gefängnis bestraft. Er legte gegen dieses Urteil Berufung ein, der das Gericht insoweit statgab, als es gegen den Angeklagten wegen Beihilfe zum Jagdvergehen auf 1 Woche Gefängnis erkannte.

**Aus der Stadt.**

Karlsruhe, 15. März.

**Jeder sei ein Agitator!**

Ist das möglich, daß jeder Arbeiter seiner Partei ein Agitator sein kann? Gewiß! Und jeder Arbeiter sollte es auch sein. Freilich ist nicht jeder in der Lage, als Redner aufzutreten; nicht jeder ist in ständiger, das in freier Rede in einer vielköpfigen Versammlung zum Ausdruck zu bringen, was sein Inneres bewegt.

Auch schriftstellerisch können sich die wenigsten Arbeiter betätigen, die Schulbildung, die den Kindern des werktätigen Volkes zuteil wird, reicht dazu nicht aus. Was auf der einen Seite zu viel — an Gesangbuchverfen, Völsprüchen und biblischen Geschichten — geboten wird, muß an andern Jähren gekürzt werden. Und wie wenig Arbeitern ist es vergönnt, sich selbst weiter zu bilden!

Trotzdem kann sich jeder Arbeiter seiner Partei sehr nützlich machen, kann jeder flößenbetuchte und zielklare Proletarier seine Ideen propagieren: Was der einzelne nicht vor Hunderten in öffentlicher Versammlung sagen oder vor Tausenden in einer Zeitung schreiben kann, das vermag er einem, zweien oder dreien seiner Kameraden auseinanderzusetzen. Und das kann täglich geschehen. Hunderte von Vorkommnissen bieten Tag für Tag Gelegenheit, auf die Ursachen der Not hinzuweisen, die Hunderttausende bedrückt.

Neben dieser unaufhörlichen Agitation von Mann zu Mann kann der einzelne auch seiner Partei dadurch nützen, daß er fortgesetzt für die Verbreitung des Parteiblattes wirkt. Die Agitation durch die Parteipresse ist die erfolgreichste und deshalb ist auch die Agitation für die Parteipresse eine vornehmliche Pflicht jedes Gesinnungsgenossen. Wer niemals Moment eines sozialdemokratischen Blattes gewesen ist, der weiß die Bedeutung dieser schneidigen Waffe des Proletariats zu würdigen und begreift auch die Wut der gegnerischen Presse. Also, Parteigenossen, es ist nicht möglich, jeden Sonntag Hausagitationen zu veranstalten, aber jedem einzelnen Genossen ist es möglich, seinen Nachbar und Nebenarbeiter zum Abonnenten für den „Volksfreund“ zu gewinnen.

**Die tanzende „Wohltätigkeit“.**

Dr. Albert Levy, der Vorsitzende des Vereins für ethische Kultur, hat soeben in den Schriften des „Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit“ den Hauptbericht erstattet über „Die Beschaffung der Geldmittel für die Bestrebungen der freien Liebesbarmherzigkeit“. In der Hand statistischer Aufstellungen entrollt er ein äußerst unerfreuliches, vielfach geradezu beschämendes Bild dieser Bestrebungen. Richtiger müßte man sagen: Strebereien.

Ein großes Licht fällt auf die jeder Rücksicht und jedes Anstands spottenden Anpassungen und Ausnutzungen für diese Wohlfahrtsarrangements, endlich auf die jeder Klugheit und Einsicht entbehrenden Raffale derartiger Unternehmungen, deren Resultat zumeist ein klägliches ist. Kaum jemals die Worte Klagen strafend: „Ein großer Aufwand ummüßig ward vertan!“

Die Stelle des Berichts, die davon spricht, enthält eine durch eine Umfrage bei 1500 Vereinen in hundert deutschen Städten, darunter 140 Berliner Vereinen, erzielte Antwort, die in Zahlen beweist, wie groß das Mißverhältnis zwischen Leistungen und Erträgen ist. Die Einnahme dieser Vereine aus Mitgliederbeiträgen, Zinsen, Kollekten, einmaligen Beiträgen, Subventionen, Büchsen — also aus der einfachen Werbetätigkeit, — beträgt bei der Gesamtheit dieser Vereine das Achtefache der Einnahmen aus besonderen Veranstaltungen, wie Feste, Basaren, Lotterien, Konzerten und dergleichen. Noch beweisträftiger sind die Antworten auf die Fragebogen, die an die Berliner Vereine gerichtet waren. Es ergibt sich dort, daß die Einnahme durch die Werbetätigkeit im gewöhnlichen Sinne und die normalen Einnahmequellen 94 Prozent betrug, während nur 0,6 Prozent durch Konzerte, 0,18 Prozent durch Theateraufführungen, 2,36 Prozent durch Feste und Lees, 0,45 Prozent durch Basare und Tombolen, 0,44 Prozent durch Blumentage — zusammen 5,50 Prozent durch besondere Veranstaltungen aufgebracht wurden.

Diese Zahlen sprechen in Flammenschrift gegen die Art der Geldbeschaffung, wie sie in den angeblich „höheren“ Kreisen der Gesellschaft beliebt ist.

**Städtisches Arbeitsamt.** Jähringerstraße 100. Im Monat Februar gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1234 Arbeitsstellen gegen 1172 im gleichen Monat d. J. zur Anmeldeung. Arbeitsuchende meldeten sich 2961 (2987). Eingestellt wurden 1062 (786) Personen. — In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1233 (1003) Arbeitsstellen angemeldet, 961 (795) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 700 (504) Personen. — In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellennachweis wurden 50 (20) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 17 (4). — Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 381 (467) Personen in 397 (590) Fällen um Rat und Auskunft nach. Auf die einzelnen Rechtsgebiete verteilten sich die Auskünfte wie folgt: Arbeits- und Dienstverträge 93; Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung 28; Gemeinde- und Staatsangelegenheiten 8; Bürgerliches Recht 211; sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten 3, sonst öffentlich rechtliche Angelegenheiten 6; Strafrechtliches 12; Sonstiges 86.

Die Arbeitsvermittlung erfolgt Arbeitgeber (auch Dienstverhältnissen) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich; ebenso die Radverleihung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Verteilung von Medizin auskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

**Bucherer**

- empfehle  
festste
- Mirabellen**  
Dose 43 und 78
- Mixed-Pickles**  
Glas 55
- Prima holländische  
**Sardellen**  
Pfund 1.20
- Preißelbeer**  
beste Qualität  
Pfund 45
- Schwäbische  
**Essiggurken**  
Pfund 37  
großes Glas 85
- Schwäbische  
**Salzgurken**  
Stück 3

**Bucherer**  
in sämtl. Filialen.

**Moderne Anzüge**

kaufen sie am billigsten, da keine Ladenspesen, bei

**Wilhelm Kretz**  
Lessingstr. 7 III.



**Fertige Anzüge**

aus erstklassigen Stoffen in formvollendeter, mustergültiger Verarbeitung, einwandfrei in Schnitt und Sitz, in hundertfacher Auswahl am Lager. 6014

Spezial-Größen für korpulente Figuren.

**Sacco-Anzüge** einreihig und zweireihig

- M 18. — 21. — 24. — 27. —
- 30. — 33. — 36. — 39. —
- 42. — 45. — 48 bis 72. —

**Sport-Anzüge** mit langen und kurzen Hosen

- M 18. — 21. — 24. — 27. —
- 30. — 33. — 36. — 39. —
- 42. — 45. — 48. — 52. —

**N. Breitbarth**

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

**Bekanntmachung.**

Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Knorr-Pilzsuppe
Dienstag	„ Tomatensuppe
Mittwoch	Knorr-Linsensuppe
Donnerstag	„ frankfurter Suppe
Freitag	Knorr-Weibertreusuppe
Sonnabend	„ 7 Schwabensuppe (Eierfiguren)
Sonntag	Knorr-Spargelsuppe

Jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe.

Nach dem Urteil der Kenner sind

**Knorr-Suppen — die besten.**

5144

**Kommunikanten-Stiefel**

sowie Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel in grosser Auswahl, in schwarz und braun, kaufen Sie noch zu **alten Preisen** bei

**Madlener, Auktions- und Schuhgeschäft**  
Rüppurrerstrasse 20. 6013

**G. Paul**

Uhrmacher: Karlsruhe i. B.  
Marienstr. 33

empfiehlt

**Uhren**

Optik

Goldwaren

in grösster Auswahl

und billigsten Preisen.

Anerkannt 5359

beste Reparatur - Werkstätte.



# Pfannkuch & Co

## Konserven.

Von jetzt bis Ostern

# 10% Rabatt 10%

auf unsere Listenpreise.

### Gemüse

unter anderen:

	2 Pfd.	1 Pfd.
Schnittbohnen . . . . .	35	—
la. junge Schnittbohnen	40	—
la. junge Bohnen . . . . .	38	—
Gemüse-Erbsen . . . . .	42	—
Junge Erbsen . . . . .	55	30
„ „ mittelfein	70	40
Kartotten, geschnitten	50	30
Tomaten-Püree . . . . .	80	45

### Schnitt- und Stangenspargel.

### Früchte

unter anderen:

	2 Pfd.	1 Pfd.
Kirabellen . . . . .	80	45
Pflaumen, 1/2 Frucht . . . . .	80	45
„ ganze „ . . . . .	50	—
Melange . . . . .	1.20	65
Erdbeeren . . . . .	1.20	65
Preiselbeeren . . . . .	80	45

auf obige Preise

# 10% Rabatt 10%

So lange Vorrat.

Was andere laut Spezial-Preisliste, die Sie bitte in unseren Filialen verlangen wollen.

# Pfannkuch & Co

G. m. b. H.  
in den bekannten Verkaufsstellen

## Städtisches Vierordtbad.

### Große Schwimmhalle.

Sür Damen und Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 2-1/2 bis 5 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags. Ferner freitags abends von 6 bis 1/2 8 Uhr zu ermäßigtem Preis.

Sür Herren und Knaben geöffnet: Werktags vormittags 7 1/2 bis 9 Uhr und 11-2 Uhr, nachmittags 1/2 5-8 Uhr, freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr und Sonntags 1/2 8-12 Uhr. „Nach über Mittag geöffnet“.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel Seifix gibt durch einmaliges viertelstündiges Kochen schneeweiße Wäsche, wie auf dem Rasen gebleicht. — Machen Sie einen Versuch!

# „Seifix“ bleicht fix!

## Hut-Magazin

# Josef Goldfarb

30 Kriegstrasse 30 :: vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

## Frühjahr 1913!

- Weiche Façons, sehr kleidsam in grünen, braunen und grauen Melangen . Mk. **3.50**
- „ „ seidenweich und wetterfest, grüne, braune und graue Melangen „ **4.50**
- „ „ schwarz, zum rund u. lang Einschlagen, „wetterfeste Qualität“ „ **3.50**
- Steife „ „ „Monopol“, kleidsame Männerform, guter Wollfilz mit Atlasfutter „ **3.50**
- „ „ „Meteor“, moderne Form mit breitem Rand . . . . . „ **4.50**
- „ „ „Ideal“, Ia. Wollfilz mit feiner Ausstattung, eleganter Herrenhut „ **5.25**

### Mützen in großer Auswahl.

Moderne Reise- und Sport-Mütze, grün . . . . . Mk. **1.00**

# Trinkt Union-Bier!

ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere  
in der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Telefon 264.

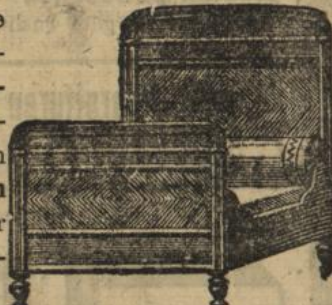
Union-Brauerei Karlsruhe.

## Vorsicht

ist bei Einkäufen von

# Möbel- und Polsterwaren

sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden sind. Man besichtige unser aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel in nur solider Ausführung zu bekannt billigen Preisen.



## Gebr. Klein

Karlsruhe

Durlacherstrasse 97/99. Telefon 1722

- Stiderei-Unterröde, Beinkleider,
- Korsetten, Untertailen, Strümpfe,
- Kragen, Kravatten,
- Kerzen für Erstkommunikanten
- geziert und ungeziert
- Strickgarne, Kurzwaren

Friedr. Zirk, Marienstr. 37.

Rabattsparmarken.

## Färberei und chem. Waschanstalt

Telephon 1953 D. Lasch Telephon 1953

empfiehlt sich für die

### Frühjahrs-Saison

im Färben und Reinigen aller Art Gegenstände von den einfachsten bis feinsten Herren- und Damengarderoben, unter Zusage prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mässigen Preisen.

Läden:

- Sollenstr. 28. Ludwigsplatz 40. Kaiserstr. 40.
- Georg-Friedrichstr. 23. Marienstr. 45.
- Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Rheinstr. 25.
- Kriegstr. 124. Augustastr. 13. Durlach, Hauptstr. 50.

Rabattmarken. 5901

## Grossh. Kunstgewerbemuseum Karlsruhe.

Sonderausstellungen:

Abbildungen moderner Ladeneinbauten in alten Gebäuden; ferner Kunstkeramiken aus der Porzellanfabrik von Ph. Rosenthal & Co. A.-G., Selb in Bayern.

Geöffnet Sonntag von 11-1 Uhr und 2-4 Uhr, Dienstag bis einschliesslich Freitag von 10-1 und 2-4 Uhr.

Eintritt frei.

6009

## Total-Ausverkauf

# Leonberger Schuhwaren!

Um meinen Laden auf 1. April noch zu räumen, gebe ich auf mein gutsortiert. Lager (zu den alten seitherigen Preisen) noch

# 10-15% Rabatt.

Nur solide Ware.

## Frau Mina Huber

Scherrstr. 4, hinter der Morgenstrasse.

# 10% auf Stoffe

Anzüge, Palätos, Hosen, Loden- und Kostümstoffe

## Wilh. Wolf jr.

Tuch engros und Versand-Abteilung  
Eingang Lammstr.



# Sonntag, den 16. März „Kühler Krug“

im Garten-Saal

Großes

## Militärkonzert

der

### Grenadier-Kapelle

persönl. Leitung durch Herrn  
Musikmeister Bernhagen

unter Mitwirkung des

Solisten **Buck**

Anfang 4 Uhr.

Eintritt einschl. Programm  
25 Pfennig. 6021

## Lehrlinge gesucht

zum sofortigen und späteren Eintritt, und zwar für

### Karlsruhe:

- |                      |                      |  |
|----------------------|----------------------|--|
| 12 Gärtner           | 1 für zahntechnisch. | 1 Damenschneider   |
| 1 Blumenbinder       | 1 Laboratorium       | 10 Schuhmacher   |
| 2 Goldschmiede       | 1 Färber             | 17 Friseur   |
| 5 Bijouterie         | 2 Buchbinder         | 16 Maler   |
| 1 Metallbrüder       | 12 Tapeziere und     | 1 Lackierer  |
| 5 Fuß- und Wagen-    | Delorateure          | 3 Glaser   |
| schmiede             | 1 Geschirz- und      | 2 Zimmerleute  |
| 4 Bauischlosser      | Wagenattler          | 1 Kleber   |
| 10 Blechler und In-  | 3 Polamentiere       | 2 Kürschner  |
| stallateure          | 2 Zimmertapeziere    | 1 Mützenmacher   |
| 1 Eisenzieher        | 5 Bau- und Möbel-    | 6 Schrift- gefund<br>schreiner<br>und mit<br>guten<br>Kennt- |
| 5 Wagner             | 1 Modellschreiner    | 4 Buch- drucker<br>drucker<br>wissen.                        |
| 1 Maschinstrumenten- | 1 Holzbildhauer      | 2 Steinbruder  |
| macher               | 2 Küfer              | 1 Lithograph   |
| 1 Uhrmacher          | 1 Bürstenmacher      | 5 Photographen   |
| 1 Sieb- und Draht-   | 7 Konditoren         | 6 Stellner   |
| flechter             | 20 Bäcker            | 1 Koch.  |
| 3 Chemigraphen       | 10 Metzger           |  |
| (Kocher)             | 5 Schneider          |  |
| 3 Zahntechniker      |                      |  |

### Bureaulehrlinge

für Holz- und Rohstoffhandlungen, Lackfabrik, Lederfabrik, und Bäckereiausstattungen, Papierhandlung, Architekt (technisches Bureau).

### Kaufm. Lehrlinge

für Eisenhandlungen, Bettentellungen, Ladefabrik, Lederfabrik, und Bäckereiausstattungen, Papierhandlung, Drogerie, Kolonial und Delikatessen.

### Nach auswärts:

- |                    |                   |                        |
|--------------------|-------------------|------------------------|
| 12 Gärtner         | 2 Bau- und Möbel- | 2 Radierer             |
| 1 Steinbildhauer   | schreiner         | 2 Glaser               |
| 10 Fuß- und Wagen- | 2 Küfer           | 2 Kamintlehrer         |
| schmiede           | 1 Bürstenmacher   | 1 Buchdrucker          |
| 2 Bauischlosser    | 5 Bäcker          | 2 Steinbruder          |
| 2 Blechler und In- | 8 Metzger         | 1 Tapezierer und       |
| stallateure        | 3 Schneider       | Delorateur             |
| 2 Buchbinder       | 3 Schuhmacher     | 2 Sattler u. Tapeziere |
| 4 Kaufleute        | 2 Friseur         | 4 Stellner             |
| 1 Goldbrüder       | 4 Maler           | 2 Köche.               |

### Lehrstellen suchen:

Mechaniker, Feinmechaniker, Elektrotechniker, Bau- und Maschinenbau, Werkzeugmacher, Motorbauer, Eisen- und Metallarbeiter, Optiker, Sternmacher, Steinhauer, Maurer, Zimmerleute, Kaufleute.

### Lehrmädchen gesucht:

- |                             |                        |
|-----------------------------|------------------------|
| 5 für Mobelwaren, 16 jährig | 5 Schneiderinnen       |
| 2 für Kugelschreiber        | 1 für Konditorei       |
| 2 für Papierwaren           | 2 für Friseurgeschäfte |
| 3 für Schuhwaren            | 1 Photographin.        |

### Lehrstellen werden gesucht

für Bureau, Verkauf, Kleidermachen und Fugmachen. Die Lehrstellen sind teils mit, teils ohne Kost und Wohnung (die auswärtigen fast sämtlich mit Kost und Wohnung). Wo Kost und Wohnung nicht gewährt wird, erhält der Lehrling eine Vergütung. 5989

## Städt. Arbeitsamt Karlsruhe

Zähringerstraße 100

männl. Abteilung  
Telephon 629.

weibl. Abteilung  
Telephon 949.

Zum Umzug sind  
Durlach, 2 Rollen zu ver-

leihen. — K. Gehring, Dienst-

mann, Auerstraße Nr. 5.

Großer, Herd (Rastler) und  
Kocher, einige gebrauchte  
Religionsbücher Wegzugs  
halber billig zu verkaufen. 6020  
Wilhelmstr. 15, 4. Stod.

Kinder-Kleidchen  
für Knaben und Mäd-  
chen kaufen Sie billig  
und gut im  
Kaufhaus Zapf,  
Zell a. H.  
Ein Besuch  
lohnt immer.

Sportwagen, gut erh., wie  
neu, billig zu  
verf. Adlerstr. 28, Stb. 4. St.

Sportwagen, gut erh., wie  
neu, billig zu  
verf. Adlerstr. 28, Stb. 4. St.

# Preiswerte Angebote für den Osterbedarf!

## Gardinen

- |  |       |      |      |
|--|-------|------|------|
| Tüll-Gardinen abgepasst Fenster                        | 10.50 | 8.—  | 5.75 |
| Tüll-Gardinen Stückware breit Meter                    | 1.10  | 75.¢ | 50.¢ |
| Tüll-Scheiben-Gardinen Mtr.                            | 90.¢  | 65.¢ | 40.¢ |
| Tüll-Brise-Bise mit und ohne Volant Stück              | 85.¢  | 50.¢ | 25.¢ |
| Erbstüll-Brise-Bise grosse Auswahl                     | 1.20  | 85.¢ | 40.¢ |
| Erbstüll-Stores neue mod. Dessins                      | 12.—  | 6.75 | 3.50 |
| Tüll-Gard. Spannstoffe Allover-Nets Mt.                | 1.75  | 1.10 | 60.¢ |
| Biedermeier-Leinen farbig gestreift Meter              | 1.95  | 1.50 |      |
| Kochel-Stoffe schwere Qualität Meter                   | 2.40  | 2.10 |      |
| Stores-Stoffe weiss, crème u. gold je nach Breite Mtr. | 1.20  | 95.¢ | 70.¢ |

## Teppiche

- |   |       |       |      |
|---|-------|-------|------|
| Bettvorlagen versch. Qual. Stück          | 5.75  | 3.60  | 1.95 |
| Läuferstoffe grosse Auswahl Meter         | 2.10  | 1.50  | 90.¢ |
| Boden-Teppiche je nach Grösse u. Qualität | 42.—  | 28.50 | 16.— |
| Leinen-Tischdecken                        | 9.75  | 5.50  | 3.50 |
| Fliz-Tischdecken                          | 8.00  | 5.25  | 2.50 |
| Plüsch-Tischdecken                        | 16.50 | 10.—  | 6.75 |
| Künstler-Tischdecken                      | 7.50  | 5.75  |      |
| Wasch-Tischdecken                         | 5.—   | 3.50  | 1.25 |

## Linoleum

- |                    |           |            |            |        |      |      |
|--------------------|-----------|------------|------------|--------|------|------|
| Läufer 60 cm       | 67 cm     | 90 cm      | 110 cm     | 133 cm |      |      |
| Mtr.               | 75.¢      | 95.¢       | 1.35       | 1.75   | 2.10 |      |
| bedruckt           | Granit    | Inlaid     |            |        |      |      |
| 200 cm Meter       | 2.90      | 2.45       | 4.50       | 3.90   | 5.50 | 4.90 |
| Teppiche 150/200   | 200/250   | 200/300    |            |        |      |      |
| Meter              | 4.75      | 8.75       | 12.00      |        |      |      |
| Vorlagen ca. 50/90 | ca. 70/90 | ca. 70/115 | ca. 90/130 |        |      |      |
| Mtr.               | 75.¢      | 95.¢       | 1.25       | 2.50   |      |      |

## Dekorationen

- |   |       |       |      |
|---|-------|-------|------|
| Tüll-Garnituren 2 Flügel, 1 Querbehang                          | 12.—  | 8.50  | 5.90 |
| Madras-Garnituren 2 Flügel, 1 Querbeh.                          | 14.50 | 9.75  | 7.50 |
| Leinen-Garnituren 2 Flügel, 1 Querbeh.                          | 12.—  | 7.50  | 5.—  |
| Allover-Nets-Garnit 2 Fla- gel, 1 Querbehang, mod. Gard.-Stoffe | 21.—  | 14.50 | 9.75 |
| Erbstüll-Bettdecken für 2 Betten, gute Qualität                 | 17.50 | 12.—  | 7.50 |

Messing-Garnituren 150 cm, 10 Ringe, 2 Träger, 2 Endknöpfe . . . . . komplett Mk. **2.60**

Sämtliche Gardinen-Zubehörteile sehr billig.

Beachten Sie bitte die Spezial-Fenster Lammstr.

# Hugo Landauer

Mode- und Aussteuer-Haus

Kaiserstraße 145 KARLSRUHE Lammstraße.



## Hensels Kunst-Speisefett

ist ein sehr angenehmer und beliebter Butter-Ersatz. Das Beste und Billigste zum Braten, Kochen, Backen. Von der sparsamen Hausfrau mit Recht bevorzugt. 5 Kilo-Elmer per Pfd. 56.¢ 10 od. 20 Kilo-Elmer per Pfd. 54.¢ Grosser Versand nach auswärts in 5, 10 u. 20 Kilo-Eimern. Gebrüder Hensel, Kolln. Karlsruhe i. B. 5854

## Billige Möbel

10 Schifffoniere, 4 Vertikalos, eins und zweit. Schränke, Kommoden, Sofas, Divane, Zimmer und Tischstühle etc., 10 gute Betten, 1 engl. Betten, 1 compl. Schlafständer, 1 Trumeau, 1 Flur- ständer, 2 Schreibtische, Spiegel, 2 Küchenschränke und sonstige Möbel aller Art, werden äußerst billig verkauft. 6023

D. Gutmann

Kudolfsstr. 12.

## Vergabung von Straßbauarbeiten.

Die Erdarbeiten, Gießwerk- stellung und Plasterarbeiten für den Umbau der Durmersheimer- Straße — etwa 6000 qm — sollen öffentlich vergeben werden. Angebote sind auf den beson- deren Angebotsvorbruden bis spätestens Samstag, d. 22. März 1918 vormittags 10 Uhr verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Pläne und besonderen Bedingungen können auf unserem Geschäftszimmer Nr. 134 ein- gesehen und hier Angebotsvor- drude kostenlos erhoben werden. Karlsruhe, den 10. März 1918. Städt. Tiefbauamt.

## Karlsruher Pferderennen.

Ostermontag, den 24. März  
und Sonntag, den 30. März  
— beginnend 2 1/2 Uhr —

## Bedeutende Hürden- und Flachrennen.

Zahlreiche Ehrenpreise, darunter solche hoher und höchster Herrschaften. :: Totalfaktor. 5750

## Herrenkleider.

Ich habe noch am Lager: Anzüge für Erwachsene und Knaben, Hosen, Juppen, Arbeits- kleider, Sommerjuppen, Wasch- anzüge, Blusen, Megger, und Wäckerjaden, Hemden sowie Ver- schiedenes. Außerdem

## Konfirmanden-Anzüge

sowie 6024  
Pelerinen (Capes).  
Ich gebe diese Artikel, um voll damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Gebote ab.

D. Gutmann, Kudolfsstr. 12.

## Kinderwagen, wie neu, mit u. Gummitreif ist preiswert zu verk.

Rintheim, Hauptstr. Nr. 53.

## Sportwagen, zusammenf. mit Gummireifen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 6011

Wielandstr. 10, 2. St. 1.

## Extra-Angebot.

Anzüge von 6.— Mt. an  
Heberzieher 3.—  
Stiefel, Weiszeug, laufen Sie immer billigt bei  
Arnold Schau, Zähringer- strasse Nr. 38.